



ERZBISCHÖFLICHES
IRMGARDIS-GYMNASIUM
für Mädchen und Jungen

Schulprogramm

Inhalt

1. Präambel.....	4
2. Die Geschichte des Irmgardis-Gymnasiums	5
3. Grundlinien des pädagogischen Schulprofils	6
3.1 Selbstverständnis und pädagogische Orientierung.....	6
3.2 Religiöses Profil	8
3.3 Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern.....	8
4. Konkretionen.....	10
4.1 Bildungsangebot.....	10
4.1.1 Allgemein:.....	10
4.1.2 Sekundarstufe I:.....	10
4.1.3 Sekundarstufe II:	12
4.2 Unterricht	12
4.2.1 Allgemeine Aspekte von Unterricht.....	12
4.2.2 Beiträge von Fächern / Fachgruppen.....	13
4.2.3 Individuelle Förderung	16
4.3. Bibliothek und Medien.....	17
4.3.1 Bibliothek.....	17
4.3.2 Medien.....	17
4.4 Außerunterrichtliche Aktivitäten.....	20
4.4.1 Schulpastoral / Religiöses Leben.....	20
4.4.2 Beratung	21
4.4.3 Soziales Engagement.....	22
4.4.4 Projekt „Zeit schenken“.....	24
4.4.5 Musisch-künstlerische Bildung	25
4.4.6 Außerunterrichtliche Sportaktivitäten	26
4.4.7 Interessengruppen, Arbeitsgemeinschaften.....	26
4.4.8 SV-Arbeit	27
4.4.9 Streitschlichtung.....	27
4.4.10 Schulsanitätsdienst	28
4.4.11 Pausengestaltung	28
4.4.12 Übermittagsbetreuung am Irmgardis-Gymnasium	29
4.4.13 Suchtprävention.....	29
4.4.14 Klassen- und Studienfahrten	30
4.4.15 Schüleraustausch	31
4.4.16 Auslandsaufenthalt	32
4.4.17 Internationale Begegnungen.....	32
4.4.18 Teilnahme an Wettbewerben.....	33
4.4.19 Projektwoche	33
4.4.20 Brauchtumpflege.....	34

4.5	Öffnung von Schule.....	34
4.5.1	Außerschulische Lernorte.....	34
4.5.2	Veranstaltungen mit ExpertInnen von außen	36
4.5.3	Formen der Kooperation	37
4.5.4	Berufsorientierung.....	38
4.5.5	Eltern-Aktivitäten.....	40
4.5.6	Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit.....	40
4.5.7	Herbstakademie	41
5.	Qualitätssicherung.....	43
5.1	Vorbemerkung.....	43
5.2	Maßnahmen	43
5.3	Fortbildungskonzept.....	44
5.4	Perspektiven	45
Anhang:	Umsetzung der Zielvereinbarungen der ersten QA	46

1. Präambel

„Euer Glück hat keinen Preis und wird nicht gehandelt. Es ist keine App, die auf das Handy heruntergeladen wird.“ So Papst Franziskus bei einer Messe mit Jugendlichen auf dem Petersplatz im April 2016. In großer Klarheit hat der Papst hier prägnant das wesentliche Ziel einer jeden Erziehung fokussiert: Die Entwicklung einer erfüllten, ganzheitlichen und gelingenden Biographie eines jeden Menschen, die sich nicht durch Technik oder Tricks „besorgen“ lässt.

Was nun ist das spezifisch Katholische an solch einer Erziehung?

Die Deutsche Bischofskonferenz nennt zu dieser Frage in ihrer Schrift „Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft“ von 2016 folgende 3 Elemente als deren typische Charakteristika:

Die Grundüberzeugung von der personalen Würde des Kindes und des Jugendlichen, die wechselseitige Durchdringung von Glaube, Kultur und Leben und das Leitbild der Erziehungsgemeinschaft.

In diesen Sätzen sind wesentliche Elemente der Katholischen Schule genannt. Zum Profil und zum besonderen Auftrag einer kirchlichen Schule gehört es, nicht nur einen qualifizierten Fachunterricht anzubieten, sondern auch einen erzieherischen Auftrag zu erfüllen. Dabei geht es darum, junge Menschen im Prozess des Erwachsen- und Mündigwerdens zu unterstützen und zu begleiten. Der Fachunterricht ergänzt die wissenschaftlich abgesicherten Erkenntnisse und Lerninhalte vom christlichen Glauben her, und die Schule möchte als Gemeinschaft ein Lebensraum sein, der vom Geist des Evangeliums geprägt ist. Dadurch wird jungen Menschen die Gelegenheit eröffnet, eine verantwortungsbewusste und an der sozialen und religiösen Dimension des Lebens interessierte Persönlichkeit zu entfalten.

Dass die Rahmenbedingungen für diese Erziehungsziele speziell im religiösen Bereich nicht erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts immer komplizierter wurden und werden, ist offensichtlich. Während aktiv gelebtes Christentum in den Familien sich zunehmend seltener findet, nimmt die religiöse Indifferenz ebenso zu wie die Zahl der Nichtgetauften. Migration und Integration, soziale Gerechtigkeit und Schutz der Schöpfung sind nur einige Schlagwörter dieser Zeit, denen sich die Katholische Schule ebenso stellen muss wie unsere zunehmend säkular – heterogene und oft auch zunehmend ideologisch fixierte Gesellschaft.

Wie mögen nun diese Ideen zu einer Katholischen Schule hier und heute praktisch und vor allem im Alltag durchführbar sein?

Eine konkrete Hilfe können die schlichten Worte geben, die unser Bischof Rainer Maria Woelki zum Jahreswechsel im Domradio Köln am 30.12.2018 äußerte:

„Mir hilft so ein Perspektivwechsel immer wieder. Ich versuche dann, Jesus mehr und mehr in den Mittelpunkt meines Lebens zu rücken. Und ich spüre dann seine Nähe, seine Gegenwart und seine Liebe, die allen Menschen gilt – wirklich allen, ohne Ausnahme.“

2. Die Geschichte des Irmgardis-Gymnasiums

Um das Jahr 1900 entstanden im Süden Kölns zum einen das heutzutage als einer der markantesten Villenvororte in Deutschland erhaltene Viertel "Marienburg" und zum anderen das damals eher wirtschaftlich-industriell geprägte „Bayenthal“. Nicht zuletzt infolge der Anbindung der Region an die "Elektrische Straßenbahn" zogen immer mehr Menschen zu, die für ihre Töchter eine gute, ortsgebundene Bildung wünschten, zumal die Preußische Schulreform von 1908 endlich gleiche Ausbildungschancen für Mädchen geschaffen hatte.

Besonders dem Einsatz des Pfarrers zu St. Matthias und Ehrendomherren zu Lüttich Dr. Augustinus Knoch war es zu danken, dass die Töchter vom Heiligen Kreuz, in Haus Aspel bei Rees am Niederrhein beheimatet, im Jahr 1926 das Offizierskasino der Britischen Rheinarmee in der Schillerstraße 100 übernahmen und unter dem Namen ihrer Erzpätrönnin Irmgard unter vielen Mühen ein Mädchenlyzeum einrichten konnten, das im Jahre 1927 mit 23 Sextanerinnen den Schulbetrieb aufnahm. Als erste Schulleiterin nahm Schwester Alexandra Maria das Lyzeum Irmgardis für 36 Jahre in ihre Obhut.

Zu Ostern 1932 hatte das aufblühende Mädchengymnasium 157 Schülerinnen zu betreuen. Geschützt nicht nur durch das Reichskonkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich, sondern auch durch den mutigen Einsatz vieler Eltern, konnte sich Irmgardis bis zum Kriegsausbruch retten, dessen endgültige Folge die zeitweilige Schließung der Schule am 01.04.1940 war; der Bombenvolltreffer vom 28.10.1944 markiert somit mehr als nur symbolisch einen totalen Zusammenbruch.

Nach der Kapitulation des Deutschen Reiches kam es schon am 26.11.1945 zur notwendigen Wiedereröffnung der Schule, jedoch unter schwierigsten Umständen: Die geringen Mittel und der enge Raum mussten acht Jahre mit den SchülerInnen des "noteingelagerten" Gymnasiums Kreuzgasse geteilt werden. Im September des Jahres 1952 nennt die Chronik eine Schülerzahl von 1100, die im Schichtsystem unterrichtet wurden, bis endlich 1953 das Gastgymnasium ein eigenes Gebäude erhielt.

Inzwischen erfolgten nicht zuletzt dank der Hilfe des 1959 gegründeten „Vereins der Freunde und Förderer des Irmgardis-Gymnasiums“ auch die erforderlichen ersten Erweiterungen: So wurde 1961 der heutige „C-Bau“ der Schule eingeweiht.

Als am 01.08.1963 Sr. Anna Dominika für 17 Jahre die Leitung der Schule übernahm, besuchten 500 Mädchen die Schule. Die SchülerInnenzahlen stiegen nun kontinuierlich, gleichzeitig jedoch erfolgte ein Rückgang der Schwesternzahl. So sah sich der Orden 1976 gezwungen, Irmgardis der Obhut des Erzbistums Köln anzuvertrauen, welches dieses wichtige Teilstück christlicher Schularbeit im Süden Kölns übernahm.

Dringend erforderlich waren inzwischen weitere Erweiterungsmaßnahmen geworden, die nach zweijähriger Bauzeit durch die Einweihung des jetzigen „E-Baus“ im Jahre 1981 ihren Abschluss fanden. Im Jahr 1980 übernahm dann Herr Bruno Holschbach die Leitung des Irmgardis-Gymnasiums.

Besonders auf den langjährigen Wunsch der Elternschaft hin wurde Irmgardis zum Schuljahr 1983/84 koedukativ. 1989 wurden mit der Einweihung des „B-Baus“ finanzielle und architektonische Gegebenheiten für die Möglichkeiten der damaligen Zeit voll ausgereizt, um den notwendigen Raum für moderne Naturwissenschaften, effektiven Sport- und Musikunterricht und Versammlungen der Schulgemeinde im "Forum" zu schaffen. 1991 machte der letzte Mädchenjahrgang Abitur.

Die Auflösung des Irmgardis-Klosters im Sommer 1985 machte den Neubau einer Kapelle erforderlich, und so übergab der Erzbischof von Köln, Joachim Kardinal Meisner, am 25. Juni 1992 mit der Konsekration des Altars die neue Schulkapelle ihrer Bestimmung.

Weitere Feierlichkeiten folgten: Im März 1999 wurde der Schule durch die Verleihung der Europamedaille eine besondere Ehre zuteil, im Jahr 2002 feierte das Irmgardis-Gymnasium sein 75-jähriges Jubiläum.

Im Jahr 2000 löste Frau Angelika Ottersbach Herrn Holschbach nach 20 Dienstjahren an Irmgardis in der Schulleitung ab.

Mit dem neuen Jahrtausend brach auch für Irmgardis eine Zeit immer schnellerer Digitalisierung und immer komplexerer gesellschaftlicher Vernetzung an.

Eine erste räumliche Erweiterung der Schule erfolgte 2007 durch das Selbstlernzentrum, das sich binnen zweier Jahre zu einer modernen Bibliothek mauserte, die nach den Standards der Deutschen Bibliothekssystematik angeordnet ist. Mit hohem Engagement versehen hier seitdem rund 35 Eltern und Großeltern Aufsicht und Ausleihe. Einen besonderen Höhepunkt bot die Lesung des 2015 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichneten Schriftstellers Navid Kermani und die anschließende Debatte um das Thema „Migration und Integration“ im Schuljahr 2016/17.

Das Jahr 2013 erlebte die Eröffnung unserer Solaranlage, die inzwischen, im Jahre 2018, den Moment erfährt, wo sie beginnt „Schwarze Zahlen“ zu schreiben: Ein Engagement für die Umwelt, das sich auch auf der Kostenseite lohnt! Im Jahr 2015 erfolgte die Grundsteinlegung für unsere neue Turnhalle und die Umgestaltung des Pausenhofes. Ebenfalls im Jahr 2016/17 richteten wir voller Stolz unsere erste „IVK – Klasse“ ein (Internationale Vorbereitungsklasse), die dabei helfen wird, unseren neu hinzugewonnenen Kindern aus aller Welt einen guten Start in das Leben in unserem Kulturraum zu ermöglichen.

Im Juni 2017 feierten wir das 90te Jubiläum unserer Schulgründung mit einem farbenfrohen Schulfest, in dessen Mittelpunkt ein bis heute legendäres „Bettenrennen“ alle Zuschauenden zum Jubeln (und zum Lachen) brachte.

Auch auf personeller Ebene gab es bedeutsame Veränderungen: Frau Ottersbach gab das Heft der Schulführung mit Ihrer Verabschiedungsfeier am 18.1.2016 im Frühjahr selbigen Jahres an Frau Jacqueline Friker weiter, ebenso überreichte unser inzwischen fast schon zur Institution gewordener Stellvertretender Schulleiter Herr Thelen am Ende des Sommers 2015 die Schlüsselgewalt über sein eigenes Reich an Frau Claudia Roche, die dieses Amt seit dem Schuljahr 2015/2016 versieht.

Einen schmerzhaften Einschnitt für die Schulgemeinde bedeutete die Berufung unseres treuen Schulseelsorgers Herr Thranberend ins Amt des Studentenseelsorgers der Hochschulgemeinde Köln am 31.1.2015; Nachdem dessen Funktion an unserem Gymnasium von Herrn Pater Lüersmann mit dem Schuljahr 2015/16 kurzfristig übernommen worden war, gelangte diese schließlich zu Beginn des Schuljahres 2017/18 in die Hände unseres derzeitigen Schulseelsorgers Herr Fanta, dessen Teilnahme mit Jugendlichen aus unserer Schulgemeinde am Weltjugendtag in Panama den letzten bedeutenden Eintrag auf der „Zeitlinie“ unserer Schule darstellt.

Seit über 90 Jahren segelt das Schiff Irmgardis nun schon über die Wogen der Zeit. Erfolgreiche Neuerungen wie der gerade abgeschlossene Umbau der ehemaligen Turnhalle im 1. Stock des C – Baues in eine große, offene, lichtumflutete Aula mit allen Möglichkeiten der kreativen Nutzung für Vortrag, Konzert und Theater werden hierbei wegweisend sein. Neue Änderungen stehen an: Besonders im Bereich der inzwischen älteren Bauteile (E – Bau) müssen in absehbarer Zeit Umbauten und Sanierungen erfolgen, und inhaltlich steht nun ja auf der pädagogischen Seite auch die Rückführung auf G 9 an, eine Problematik, welche die „alte Dame“ gewiss bis zu ihrem 100. Geburtstag begleiten wird.

3. Grundlinien des pädagogischen Schulprofils

3.1 Selbstverständnis und pädagogische Orientierung

Bildung und Erziehung basieren am Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium auf dem im katholischen Glauben entwickelten christlichen Welt- und Menschenbild, gemäß dem jeder Mensch als Ebenbild Gottes einmalig ist und seine Würde von Gott her hat. So stehen im Mittelpunkt aller pädagogischen Arbeit eine ganzheitliche christliche Bildung und Erziehung mit dem Ziel, die SchülerIn-

nen zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen sowie für die gesamte Schöpfung zu befähigen.

Es ist die gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus, junge Menschen auf eine ihrem Alter entsprechende Weise an die Wahrnehmung dieser Verantwortung für die Entfaltung ihrer Persönlichkeit heranzuführen und ihre von Gott gegebenen Begabungen und Fähigkeiten zu fördern und zu stärken. Dabei sind Würde und Freiheit des Einzelnen zur Selbstverwirklichung zu respektieren und seine jeweilige Lebenswelt zu berücksichtigen. Es gehört dazu aber auch die Vermittlung der Einsicht, dass Grundhaltungen wie Fleiß, Ausdauer, Ordnungssinn und Disziplin wichtige Voraussetzungen aller individuellen Entfaltung bilden.

Die Erziehung zur sozialen Verantwortung soll der christlich verankerten Achtung und Respektierung des Mitmenschen und der Toleranz gegenüber dem Andersdenkenden verpflichtet sein. Solidarität und das Eintreten für Schwache und Benachteiligte sind Ziele, die in Schule und Elternhaus verfolgt werden sollen. Verantwortungsbewusstes, soziales und demokratisches Handeln soll schließlich in Lebenszusammenhängen praktiziert werden, die über die Schule hinaus reichen. Die Wissensvermittlung – insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern – soll zur verantwortlichen Bewahrung von Natur und Umwelt führen. Schülerinnen und Schülern soll ihre Verantwortung im Umgang mit der Natur auch für die ihnen folgenden Generationen bewusstgemacht werden.

Die Verantwortung vor Natur und Umwelt soll als Achtung vor der Schöpfung Gottes begriffen werden. Zu dieser Haltung gehören ebenso die Wahrnehmung und Bewahrung der Kulturleistungen der Menschheit, welche die Schüler in den sie umgebenden Traditionsräumen erfahren und an denen sie teilhaben sollen.

Das Gesamtziel einer solchen von christlich-humanitärer Sinnhaftigkeit und Wertvorstellung geprägten Lebensauffassung will die Schule in der Vermittlung von Einzelkompetenzen erreichen. Diese lassen sich in folgenden Bereichen als unterschiedliche personale und soziale Kompetenzen darstellen:

- Kommunikationsfähigkeit als Grundlage des Umgangs miteinander ist ein zentrales Gestaltungsanliegen aller Unterrichtsformen. Dazu gehören vor allem die Pflege der Gesprächskultur und aller Formen der Diskussion.
- Beratung und Begleitung in allen schulischen wie außerschulischen Fragen erfahren die Schülerinnen und Schüler durch ihre LehrerInnen, besonders durch KlassenlehrerInnen und JahrgangsstufenleiterInnen, StufenkoordinatorInnen, SV-LehrerInnen, vier eigens für diesen Zweck zur Verfügung stehende ausgebildete BeratungslehrerInnen und den Schulseelsorger.
- Der Gemeinschaftssinn wird in den einzelnen Klassen und in der ganzen Schulgemeinschaft gepflegt, z. B. in der Sorge um die Integration von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen sozialen Milieus und von ausländischen Schülerinnen und Schülern, besonders derjenigen mit Fluchterfahrung, in der Einbindung der Lernenden in die konkrete Gestaltung des Schulalltags, des Schulprogramms und der Hausordnung sowie in der eigenverantwortlichen Übernahme verschiedener Dienste. Dazu gehört auch die Vermittlung der Einsicht, dass im Zusammenleben Regeln einzuhalten sind und Regelverstöße entsprechende Maßnahmen nach sich ziehen.
- Streitschlichtung und Konfliktbewältigung sind der Schule ein zentrales Anliegen und werden in verschiedenen Modellen erlernt.
- In der SV und in den verschiedenen Mitwirkungsgremien können die SchülerInnen an demokratischen Prozessen teilhaben und Verantwortung für öffentliche Aufgaben einüben.
- Praktisches soziales Engagement bietet das Schulleben in vielen verschiedenen Formen an.

- In den zahlreichen außerunterrichtlichen Aktivitäten will die Schule die Ichfindung, die individuelle Entfaltung sowie die Erschließung von Sachbereichen ermöglichen, die ein ganzheitliches Erleben und sinngebende Impulse zur Lebensgestaltung ermöglichen.
- Der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien und das achtsame Auftreten in sozialen Netzwerken werden durch ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Medienscouts und durch Workshops mit außerschulischen Partnern geübt.

3.2 Religiöses Profil

Als katholische Schule verstehen wir uns als nebenpfarrlichen Kirchort und wissen um unsere Verantwortung, die daraus resultiert, dass die Schule für einen zunehmenden Anteil an Kindern und Familien den einzigen Bezug zur Kirche darstellt. Zu uns kommen Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Glaubensbiografien. Unser Wunsch und unsere Aufgabe ist es, diese Menschen 8 bzw. 9 Jahre zu begleiten und ihnen Erfahrungen mit Glauben und Kirche zu ermöglichen. Den Schwerpunkt bildet die gelebte Vermittlung eines christlichen Menschenbildes. Die Schulgemeinschaft (Eltern, SchülerInnen und Lehrende) steht in einem gemeinsamen Wertekontext, der uns täglich neu herausfordert: Freiheit, Anerkennung der Würde des Anderen, Offenheit und Akzeptanz des Anderen, Schuld und Versöhnung und Einsatz für Andere sind einige Eckpunkte, die immer wieder aufgegriffen werden. Dabei ist gemäß des Konzilsdokumentes „Gaudium et Spes“ eine enge Verbindung von Alltag und Glauben unabdingbar. Das religiöse Profil der Schule zeigt sich u.a. darin, dass in allen Unterrichtsfächern religiöse Themen aufgegriffen und im täglichen Umgang miteinander gelebt werden.

Glaube und religiöses Leben werden vor allem durch Menschen geprägt. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern miteinander und aneinander erfahren können, dass Glaube und Religion wesentlich zu einem gelingenden Leben beitragen können.

Wir streben eine ganzheitliche Erziehung zu ChristInnen an, die verantwortungsvoll die Welt gestalten. Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen im Religionsunterricht, der durchgängig von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abitur in evangelischer und katholischer Konfession erteilt wird, können die SchülerInnen und Lehrenden Impulse für ihren Glauben erhalten. Kraftquellentage, Tage religiöser Orientierung, Mitfeier und Mitgestaltung von Gottesdiensten im Kirchenjahr, Wallfahrten sowie viele soziale und caritative Angebote sind feste Bestandteile des Schuljahres. Ein besonderer Höhepunkt ist die Feier des Patroziniums, welches die Schulgemeinde mit einem festlichen Gottesdienst im Kölner Dom begeht.

Ferner stellt der morgendliche Impuls in den Tag einen wichtigen Aspekt für die Verbindung von Alltag und Religion dar. Während der Fasten- und Adventszeit werden darüber hinaus verschiedene Projekte und Aktionen durchgeführt.

Das religiöse Profil des Irmgardis-Gymnasiums beinhaltet praktizierte Ökumene. SchülerInnen evangelischer Konfession nehmen am evangelischen Religionsunterricht teil; alle anderen am katholischen.

Ausgehend von dieser Basis findet auch eine Auseinandersetzung mit nichtchristlichen Lebenskonzepten statt.

Schulpastoral nimmt einen wichtigen Stellenwert innerhalb der Schule ein. KollegInnen, SchülerInnen und Eltern sind eingeladen, gemeinsam mit dem Schulseelsorger Fragen der Schulpastoral zu reflektieren sowie verschiedene pastorale Projekte zu planen, umzusetzen und zu leiten. Dieser Austausch findet vor allem im Rahmen des schulpastoralen Kernteams und des schulpastoralen Arbeitskreises statt. Zudem sind zahlreiche KollegInnen in die Realisierung von Tagen religiöser Orientierung, die Durchführung gemeinwohlorientierter Projekte oder die Leitung von Gottesdiensten eingebunden. Wir arbeiten an einer Schulpastoral, die viele Menschen ermuntert und befähigt, in unserer Schule und darüber hinaus konkrete Verantwortung für die Vermittlung und den Vollzug eines gelebten Glaubens in seinen unterschiedlichen Dimensionen zu übernehmen.

3.3 Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern

Die Gestalt der Schule bestimmen die Menschen, die in ihr leben und arbeiten: die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern, die Sekretärinnen, der Hausmeister, die Mitarbeitenden der Übermittagsbetreuung, der Cafeteria und der Reinigungsfirma.

Deren Initiative und Engagement ist unverzichtbar und muss in einer konstruktiven Zusammenarbeit ernst genommen werden.

Die *Schülerinnen und Schüler* stehen im Zentrum der Schule. Ihre Anliegen, Interessen und Bedürfnisse werden auf allen Ebenen besonders beachtet. Im Schulalltag sollen sie zu jeder Zeit ernst genommen werden. Im Rahmen ihrer wachsenden Möglichkeiten wird ihnen Verantwortung übertragen.

In organisierter Form vertreten die Schülerinnen und Schüler ihre Interessen in der Schülervertretung (SV). Die Schülerinnen und Schüler der SV führen die KlassensprecherInnenwahlen durch und arbeiten mit der Schulleitung, den LehrerInnen, Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern zusammen an der Gestaltung des Schulalltags. Die SV wird betreut von SV-LehrerInnen, die von der Schülerschaft gewählt werden. Auch in die vielfältigen anderen Gremien der Schule werden die SchülerInnen angemessen integriert.

Die *Eltern* sind mit ihren Anliegen und Möglichkeiten ein zentrales Element der Schule. Sie können und sollen in vielfältiger Form an der Gestaltung der Schule mitwirken:

- Durch ihre Erziehungsarbeit schaffen sie erst die Grundlage für alle weitere Erziehungs- und Bildungsarbeit.
- In direkten Kontakten im Schulalltag und an den Sprechtagen halten sie die individuelle Verbindung zu den Lehrerinnen und Lehrern.
- Sie wirken an den Veranstaltungen des Schullebens mit und organisieren Vorträge für Elternabende.
- Sie beteiligen sich an Unterrichtsveranstaltungen (z.B. Exkursionen).
- Sie werden in die vielfältigen Gremien der Schule angemessen integriert (z.B. Fachkonferenzen, Arbeitskreise).
- Sie organisieren ihre Mitarbeit in der Klassen-, Stufen- und Schulpflegschaft.
- Sie helfen bei der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf externe Sprachprüfungen. Sie helfen beim Erlernen der deutschen Sprache in der internationalen Vorbereitungsklasse (IVK).
- Sie führen Aufsicht in der Schulbibliothek.
- Sie wirken mit im Förderverein der Schule und entscheiden dort über die Vergabe der eingesammelten Spendengelder.
- Sie organisieren zusammen mit der Kölner Theatergemeinde das Theaterabonnement für alle Klassen und die Oberstufe.
- Sie fördern und entwickeln in Zusammenarbeit mit LehrerInnen die Berufsvorbereitung und bringen sich mit allen ihren Möglichkeiten ein.
- Sie unterstützen mit Kontakten und Ideen die Planung von Klassen- und Studienfahrten.
- Sie beteiligen sich an der Gestaltung von Klassenräumen.

Die Lehrerinnen und Lehrer (Kollegium und Schulleitung) sind sich ihrer besonderen Rolle bei der Gestaltung von Schule bewusst, sie sehen sich hierbei ausdrücklich in fortlaufender Entwicklung und in ständiger intensiver Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Gruppen.

Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihre Arbeit als Aufgabe. Sie realisieren ihre Vorbild-Funktion, indem sie die Ansprüche, die sie an andere stellen, auch selbst realisieren möchten. Sie überprüfen ihr Tun in kritischer Selbstreflexion und bemühen sich um eine innovative Weiterentwicklung ihrer Arbeit (z.B. durch Fortbildungen, Pädagogische Tage). Sie koordinieren ihre Tätigkeit untereinander und mit den anderen Gruppen insbesondere in den verschiedenen Gremien (z.B. LehrerInnenkonferenz, Pädagogische Konferenz, Fachkonferenzen, LehrerInnenrat, Schulentwicklungsgruppe etc.). Zentrales Gremium für die Zusammenarbeit aller beteiligten Gruppen ist die Schulkonferenz. In ihr beraten und beschließen die gewählten Vertreter über wichtige Belange der Schule.

Perspektiven:

Die Wahrnehmung der SV, auch durch die Schüler selbst, soll weiter ausgebaut und unterstützt werden. Die Eltern sollen noch besser in das Schulgeschehen integriert werden. Ihre vielfältigen Möglichkeiten und Fähigkeiten sollen noch stärker genutzt werden, besonders für den Unterricht und im Sinne der Schulentwicklung.

4. Konkretionen

4.1 Bildungsangebot

4.1.1 Allgemein:

Das Irmgardis-Gymnasium ist ein traditionelles Gymnasium mit dem Bestreben, seinen SchülerInnen auf der Basis christlicher Wertvorstellungen eine an den Erfordernissen unserer Gesellschaft orientierte moderne Bildung mit sprachlichen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkten zu vermitteln. Die dabei angestrebten Kompetenzen lassen sich beschreiben als Studierfähigkeit mit breiter, solider Allgemeinbildung unter Einschluss einer kritischen Medienkompetenz, Sicherheit im Wissen und Umgang mit Methoden sowie Aufgeschlossenheit und Kritikfähigkeit gegenüber Neuem.

Das Irmgardis-Gymnasium strebt in der Sek I für seine SchülerInnen in erster Linie den Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife - an, mit dem die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden ist. Dieser wird mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 erworben.

Daran schließt sich der Besuch der Oberstufe an, die in der Regel mit dem Erwerb der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) abgeschlossen wird. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, die Schule nach der Jahrgangsstufe 11 mit der Zuerkennung des schulischen Teils der Fachhochschulreife zu verlassen.

4.1.2 Sekundarstufe I:

Anknüpfend an die erworbenen Sprachkenntnisse aus der Grundschule beginnen alle SchülerInnen in Klasse 5 mit Englisch als erster Fremdsprache.

Die zweite Fremdsprache beginnt in Klasse 6. Hier haben die SchülerInnen die Wahl zwischen Latein und Französisch.

Eine weitere Wahl steht mit der Entscheidung im Differenzierungsbereich für die Klassen 8 an. Hier können sich die SchülerInnen für eine dritte Fremdsprache (Französisch, Latein, Spanisch) entscheiden oder für folgende andere Fächer:

- Pädagogik
- Gesundheit (eine Fachkombination aus Biologie, Chemie und Sport)
- Nachhaltigkeit (eine Fächerkombination aus Sozialwissenschaften, Geographie und Geschichte)
- Informatik

Das Fach Pädagogik und die Fremdsprachen können in der Oberstufe fortgesetzt werden.

Das Fach Latein ab Klasse 6 wird nach der Jahrgangsstufe EF, das Fach Latein ab Klasse 8 nach der Jahrgangsstufe QI mit dem Latinum beendet. Je nach Wahlverhalten der SchülerInnen kann Latein noch bis zum Abitur weitergeführt werden.

Die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch können durchgehend bis zum Abitur belegt werden.

Alle bisher genannten Fächer sind versetzungsrelevant und beinhalten schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen.

Am Irmgardis-Gymnasium wird der vollständige, in der Ausbildungsordnung für die Sek I vorgesehene Fächerkanon unterrichtet, also ungekürzt laut Studententafel und in der vorgeschriebenen Bandbreite.

Schwerpunktklasse Englisch

Ausgehend von der unbestritten überragenden Bedeutung des Englischen weltweit sowie von der großen Freude und Selbstverständlichkeit, mit der die jungen Menschen dieser Fremdsprache begegnen, versucht die Schwerpunktklasse Englisch diese positiven Elemente für Spracherwerb und Sprachgebrauch des Englischen in den Stufen 5-6 verstärkt zu nutzen.

Der Englischunterricht wird in Klasse 5 um zwei Wochenstunden, in Klasse 6 um eine Wochenstunde erweitert. Dabei wird besonderer Wert auf die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler gelegt. So soll der spielerische Umgang mit der Fremdsprache, den sie von der Grundschule mitbringen, durch gezielten Einsatz kommunikativer Übungen aufgegriffen und verstärkend unterstützt werden.

Durch diese zusätzlichen Stunden soll zum einen eine fundierte Basis im Fach Englisch geboten werden, ohne jedoch mehr Unterrichtsstoff als in den Regelklassen durchnehmen zu müssen. Zum anderen werden die Kreativität und die soziale Kompetenz der Schüler im Umgang miteinander gefördert.

Die Teilnahme am fremdsprachlichen Schwerpunktunterricht wird durch eine Bemerkung auf dem Zeugnis dokumentiert.

Ab Klasse 7 bietet die Schule eine bilinguale Klasse an. Dabei steht die fachliche Arbeit im Vordergrund, d. h. die Spracharbeit ist funktionalisiert und inhaltsorientiert. Das bilingual unterrichtete Sachfach (Biologie, Erdkunde, Chemie, Geschichte jeweils sukzessive eingeführt) erhält jeweils im ersten Unterrichtsjahr eine zusätzliche Unterrichtsstunde.

Schwerpunktklasse Naturwissenschaften

Da gerade in der Erprobungsstufe immer wieder ein großes Interesse der SchülerInnen an den Naturwissenschaften festgestellt wird, soll auch an dieses Potenzial angeknüpft und der Forschergeist der Kinder gefördert werden. In Zusatzstunden wird der Schwerpunkt auf das Experimentieren gelegt, das im regulären Unterricht durch die Vorgaben in den Lehrplänen zu wenig Raum erhält. In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 wird jeweils eine zusätzliche Stunde erteilt, die alle 14 Tage als Doppelstunde gehalten wird.

Der Relevanz des interdisziplinären Lernens entsprechend, wird dieser Unterricht an die Fächer Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik und später auch Informatik gekoppelt. Es geht auch hier nicht um den Ausbau der obligatorischen Inhalte des Klassenunterrichtes, sondern um die Förderung von Interesse, Begabung und Talenten der SchülerInnen im experimentellen Bereich.

Gleichzeitig sollen in diesem Unterricht auch die Fähigkeiten im sozialen und kreativen Bereich weiterentwickelt werden, da diese Form des Arbeitens in besonderer Weise Teamgeist und Bereitschaft zum Miteinander fordert.

Die Teilnahme am naturwissenschaftlichen Schwerpunktunterricht wird durch eine Bemerkung auf dem Zeugnis dokumentiert und sensibilisiert und motiviert die Schülerinnen und Schüler für die Arbeit am MINT Zertifikat.

Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 hat das Irmgardis-Gymnasium eine internationale Vorbereitungsklasse, kurz IVK, in der Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrung auf die Eingliederung in das Schulsystem vorbereitet werden. Wir arbeiten dabei mit einem teilintegrativen Ansatz: Die Kinder werden innerhalb der IVK im Fach Deutsch als Zweitsprache und teilweise auch in Englisch und Mathematik unterrichtet, alle Kinder haben aber auch eine Regelklasse als sogenannte „Referenzklasse“. Hier lernen und arbeiten sie in den Fächern Sport und Kunst sowie in – je nach Leistungsstand – unterschiedlich vielen weiteren Sachfächern mit den Regelschülern gemeinsam. Sie nehmen an Ausflügen und Klassenfahrten dieser Referenzklasse teil. Wir hoffen durch diesen Ansatz die Kinder besonders zu fördern, ihnen aber auch Kontakte zu RegelschülerInnen zu ermöglichen und einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Dieser teilintegrative Ansatz bedeutet, dass jede Schülerin und jeder Schüler der IVK einen individuellen Stundenplan erhält. Außer den Stunden in der internationalen Klasse enthält dieser Plan den Unterricht in der Referenzklasse und Stunden zur individuellen Förderung. In diesen Stunden unterstützen Lehrerinnen und Lehrer, zahlreiche Eltern und ältere SchülerInnen jeweils ein Kind. Sie arbeiten Unterrichtsinhalte nach, helfen bei Hausaufgaben oder versuchen bestehende Lücken zu schließen. Diese ehrenamtliche Unterstützung ist ein wesentlicher Pfeiler unseres Konzeptes, denn ohne diese individuelle Förderung würde den IVK-Kindern die Bewältigung der zahlreichen Anforderungen noch wesentlich schwerer fallen.

Begleitet wird die Arbeit der IVK zudem von einer Schulsozialarbeiterin, die mit den meisten Kindern einmal in der Woche individuell arbeitet, sie bei der Arbeitsorganisation unterstützt und als

Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. Sie begleitet auch die intensive Elternarbeit in der IVK und unterstützt die Familien bei Bedarf zum Beispiel im Kontakt mit Behörden.

Primäres Ziel der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der IVK ist es, sie in Regelklassen einzugliedern und ihnen den Weg zum Abitur zu eröffnen. Für ältere Schülerinnen und Schüler, für die dieser Weg nicht möglich ist, bieten wir die Vorbereitung auf den externen Hauptschulabschluss an. Sind beide Weg nicht die richtigen, versuchen wir gemeinsam mit SchülerInnen und Eltern eine geeignete andere Schule oder eine berufliche Qualifikationsmaßnahme zu finden. SchülerInnen und Eltern werden dabei von der Schulsozialarbeiterin intensiv unterstützt.

Die Arbeit mit den IVK-Kindern verbindet dabei das Bemühen um eine gute schulische und berufliche Zukunft der Kinder mit dem Versuch, sie in unsere Schulgemeinschaft so gut es geht zu integrieren – und auch unseren RegelschülerInnen den unkomplizierten und selbstverständlichen Kontakt zu Neubürgern mit Fluchterfahrung zu ermöglichen und eventuelle bestehende Scheu vor Kontaktaufnahme oder Vorurteile abzubauen.

Gitarrenklasse

Wir bieten für jeweils eine der vier fünften Klassen an, dass alle Schülerinnen und Schüler im Musikunterricht gemeinsam Gitarre erlernen.

4.1.3 Sekundarstufe II:

Die Sekundarstufe II umfasst die Stufen EF (Einführungsphase) sowie Q1 und Q2 (Qualifikationsphase). Der Unterricht erfolgt in dreistündigen Grundkursen und ab Q1 zum Teil in fünfstündigen Leistungskursen. Das Kursangebot umfasst alle traditionellen Fächer der Sekundarstufe I. Hinzu kommen im musischen Bereich das Fach Literatur, im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften und Philosophie und im naturwissenschaftlichen Bereich Informatik.

Zusätzlich müssen die SchülerInnen in der Jahrgangsstufe EF eine zweite Fremdsprache oder eine zweite Naturwissenschaft wählen.

Im Leistungskursangebot befinden sich zurzeit die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften, Mathematik, Physik, Chemie, Informatik und Biologie. Je nach Wahlverhalten der Schüler werden Leistungskurse in diesen Fächern eingerichtet. Dies ist in den vergangenen Jahren u.a. durch Kooperation mit der Ursulinenschule gelungen.

4.2 Unterricht

4.2.1 Allgemeine Aspekte von Unterricht

Im Mittelpunkt des Schullebens am Irmgardis-Gymnasium steht der Unterricht. In allen von der Studentafel vorgesehenen Fächern wird der Unterricht uneingeschränkt erteilt. Dies gilt sowohl für die Studentafel der Sekundarstufe I als auch für die angebotenen Kurse der Sekundarstufe II im Leistungs- sowie im Grundkursbereich. Durch diese Vollständigkeit ist schon eine wesentliche Basis für effektives und qualitativ hochwertiges Arbeiten am Irmgardis-Gymnasium gesichert. Alle anderen Aktivitäten an unserer Schule arbeiten diesem zentralen Punkt des Schullebens zu.

Der Unterricht wird in beiden Sekundarstufen methodisch und didaktisch auf modernstem Stand erteilt. Nicht nur die Vollständigkeit des Angebots sichert dabei die hohe Qualität und Effektivität. Vielmehr wird der Unterricht an das Alter und die Entwicklungsstufe der SchülerInnen angepasst und durch vielfältige Ergänzungen und Modifikationen angereichert:

Neben (auch fächerübergreifenden) Projektarbeiten finden am Irmgardis-Gymnasium in regelmäßigen Abständen Projekttag für einzelne Klassen, wie etwa die Suchpräventionstage, für Jahrgangsstufen aber auch für die gesamte Schule, z.B. zum Anlass des Schuljubiläums, statt, die vor allem den freieren Arbeitsformen Raum geben.

Selbst bei optimaler Organisation von Klassenfahrten, Exkursionen und anderen außerunterrichtlichen Aktivitäten findet an jeder Schule notwendigerweise Vertretungsunterricht statt. Die Planung des Vertretungsunterrichts am Irmgardis-Gymnasium erfolgt durch einen Bereitschaftsplan und nach einer sorgfältig strukturierten Kriterienliste und folgenden Prioritäten: 1. Unterricht bei anderen FachlehrerInnen derselben Klasse, 2. einem Fachlehrer oder einer Fachlehrerin des betroffenen Faches, 3. einer Lehrperson, die in der Stufe in einer parallelen Klasse unterrichtet. Erst wenn sich nach diesen sinnvollen Kriterien keine Vertretung in der Klasse einrichten lässt, wird ein Kollege oder eine Kollegin ohne direkten Bezug zur Gruppe oder zum Fach mit dem Vertretungsunterricht betraut. Wesentlich ist jedoch, dass insbesondere bei vorhersehbarem Ausfall (etwa wegen einer Klassenfahrt oder einer Exkursion) mittels Absprachen und vorbereitetem Arbeitsmaterial dennoch eine sinnvolle Gestaltung der entsprechenden Stunden vor allem in selbstständiger Arbeit der Schüler sichergestellt ist.

Neben der Vermittlung von solidem Wissen werden im regulären Unterricht des Irmgardis-Gymnasiums auf vielfältige Weise – oft durch immanentes Vorgehen – wesentliche Schlüsselqualifikationen geschult: Altersgemäß und vom Fach her didaktisch motiviert setzen sich die Schüler beispielsweise mit Texterschließung und Textproduktion, mit der Interpretation und dem Erstellen von Graphiken und Diagrammen, mit den vielfältigen Formen von Referaten (schriftlich wie im mündlichen Vortrag), mit der Benutzung von Lexika sowie mit dem Erstellen von Protokollen und Zusammenfassungen auseinander. Neue Medien werden in vielfältiger Form für Erarbeitungs- und Präsentationszwecke eingesetzt, z.B. Active Board, Smartphone u.a., ohne dabei jedoch zum Selbstzweck zu verkümmern.

4.2.2 Beiträge von Fächern / Fachgruppen

In den drei vorgeschriebenen Aufgabenfeldern bietet unsere Schule folgende Fächer an:

I. Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld

Deutsch, Musik, Kunst, Englisch, Französisch, Spanisch, Lateinisch, Literatur

Das Leitziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung und Stärkung der interkulturellen Handlungsfähigkeit auf der Grundlage der in den Richtlinien vorgegebenen Zielsetzungen und Schwerpunkte.

Die drei an unserer Schule angebotenen modernen Fremdsprachen erreichen dieses Ziel durch:

- den Einsatz aktueller Lehrwerke
- das Angebot von Computerlernprogrammen zum Lehrwerk
- die Nutzung des Internets in diversen Computerräumen und Unterrichtsräumen mit Active Boards
- den regelmäßigen Austausch mit Partnerschulen
- den Einsatz von aktuellen Zeitungen, Videos, Folien, Kassetten, CDs
- die Einbeziehung authentischen Materials
- den Einsatz von FremdsprachenassistentInnen.

In den modernen Fremdsprachen werden die in den neuen kompetenzorientierten Richtlinien verankerten Formen der Textrezeption und Textproduktion in den neuen Aufgabenformaten (z.B. Mediation) sowie in den neuen Formen der Leistungsüberprüfung umgesetzt. Hierzu zählen u.a. mündliche Prüfungen anstelle einzelner Klausuren in der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II.

Die Vernetzung von Sprachunterricht mit Sachfächern und berufsbezogenen Kompetenzen wird über die in den Curricula vorgesehenen Inhaltsfelder insbesondere angestrebt durch eine sprachliche Schwerpunktklasse Englisch mit Weiterführung in den bilingualen Unterricht sowie durch externe Studien- und berufsvorbereitende Sprachprüfungen in den Fächern Englisch und Französisch

Das Fach Lateinisch wird ab Klasse 6 und ab Klasse 8 angeboten. Das Latinum wird dann am Ende der Jahrgangsstufe QI erreicht. Eine praxisnahe Orientierung des Faches erfolgt durch die Teilnahme an Wettbewerben und Exkursionen zu archäologischen Parks und Museen.

Das Fach Englisch wird mit voller Stundenzahl ab Jahrgangsstufe 5 unterrichtet. In der sprachlichen Schwerpunktklasse Englisch werden zwei Stunden ergänzend mit den Schwerpunkten szenisches Spiel und kreative Textproduktion unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 7 erfolgt der Übergang zur Bilingualität mit dem Fach Geschichte oder Erdkunde bilingual (Englisch), ab der Jahrgangsstufe 8 ein weiteres bilinguales Fach (z.B. Biologie oder Chemie). Im Fach Erdkunde wird eine bilinguale Abiturprüfung durchgeführt, die im Abitur zertifiziert wird, angedacht ist eine Ausweitung auf vollständiges bilinguales Abitur mit zwei bilingualen Fächern.

Im Fach Englisch werden die externen Cambridge- Certificate Sprachprüfungen PET; FCE und Business English angeboten.

Das Fach Französisch wird ab der Jahrgangsstufe 6 als zweite Fremdsprache angeboten, in der Jahrgangsstufe 8 als neu einsetzende Fremdsprache im Differenzierungsbereich. In der Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse angeboten. Die Leistungskurse werden oft in Kooperation mit der Ursulinenschule durchgeführt. Als externe Prüfung wird die DELF-Prüfung angeboten.

Das Fach Spanisch wird als neu einsetzende Fremdsprache ab der Jahrgangsstufe 8 angeboten und bis zum Abitur geführt.

Der Unterricht im Fach Deutsch wird in vollem Umfang erteilt. Betont wird hierdurch auch die zentrale Rolle, die das Fach für andere Fächer spielt. In der Sekundarstufe II gibt es in der Regel zwei Leistungskurse Deutsch in jeder Jahrgangsstufe.

Der Deutschunterricht fördert auf besondere Weise die Bildung der Persönlichkeit, die Kommunikationsfähigkeit sowie die kulturelle Grundbildung, er unterstützt die gesellschaftliche Integration und hilft bei der Entwicklung einer Studierfähigkeit und Berufsreife. Das Beherrschen von Sprache und Schrift gilt als Schlüsselqualifikation. Neben fachspezifischen Inhalten werden die Schüler mit zentralen Arbeitstechniken wie dem Exzerpieren, Mitschreiben und Vortragen, aber auch mit besonderen Formen der Verschriftlichung wie dem Protokollieren, Analysieren, Berichten, Erörtern etc. vertraut gemacht.

Der Deutschunterricht ist eng mit dem Bibliothekskonzept der Schule verbunden. In der Oberstufe wird im musisch-künstlerischen Aufgabenfeld zudem ein Grundkurs Literatur angeboten.

Die Vernetzung des sprachlichen und künstlerischen Aufgabenfeldes wird durch eine Gitarrenklasse als neue Profilkategorie in der Jahrgangsstufe 5 unterstützt.

Neben dem in Kunst, Musik und Literatur erteilten Unterricht unterstreichen zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten, wie z. B. eigene Vernissagen, Ausstellungen, Konzerte und Musicalaufführungen, die Bedeutung des künstlerisch-musischen Bereichs für unsere Schule. Verschiedene Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. der Chor und die Theater-AG, sind wichtiger Bestandteil unseres Schullebens.

Das sprachlich-künstlerische Aufgabenfeld unterstützt das eigenständige und projektorientierte Arbeiten, die Anwendungsorientierung der Spracharbeit sowie die individuelle Förderung durch Veranstaltungen wie Fremdsprachenabende, Kulturabend, Schüleraustausch (Brüssel), sprachbezogene Auslandsfahrten (Salamanca, Paris) und das Angebot eines individuellen Aufenthaltes in einer Partnerschule in Scarborough/England. Auch werden individuelle Lernleistungen in der Oberstufe ermöglicht.

II. Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld bis hier

Geschichte, Erdkunde, Philosophie, Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaften

In der Oberstufe werden Geschichte, Erziehungswissenschaft, Erdkunde und Sozialwissenschaften als Leistungs- sowie Grundkurse angeboten. Philosophie kann als Grundkurs gewählt werden.

Exkursionen als spezifische Lehr- und Lernformen begleiten den Unterricht; Kooperation und Projekte mit anderen Fächern unterstreichen die fachliche Vernetzung.

Das Fach Erdkunde leitet im Rahmen von Exkursionen z.B. zur Auseinandersetzung mit geographischen Fragestellungen und zum Einüben von Fachmethoden vor Ort und mit Hilfe externer Partner an. Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind zentrale Inhalte und Verknüpfungspunkte mit den anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

Die Begegnung mit Zeitzeugen ist ein wichtiges Anliegen des Faches Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler werden hier eindrucksvoll mit der Deutschen Geschichte konfrontiert und sensibilisiert. Dies wird ein Beitrag sein, dass kommende Generationen lernen, die Verantwortung unserer Geschichte zu tragen und ein „Nie wieder...“ im Bewusstsein zu verankern.

Im Fach Sozialwissenschaften nehmen neben der Auseinandersetzung mit politischen, sozialen und ökonomischen Fragestellung vertiefende Betrachtungen demokratischer Strukturen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene einen besonderen Stellenwert ein. Hierzu gehören z.B. traditionell der Europatag der Q1, aber auch Podiumsdiskussionen bei anstehenden Wahlen.

Das Fach Philosophie versucht mit den Schülerinnen und Schülern die Welt und die menschliche Existenz zu ergründen, zu deuten und zu verstehen und bietet somit eine Erweiterung und Ergänzung zur religiösen Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler. In unregelmäßigem Abstand werden hierzu philosophische Abende angeboten.

Die „Erziehung zum mündigen Bürger“ ist zwar Anliegen eines jeden Faches, allerdings ist die Auseinandersetzung mit dem „Ich“ und z.B. der Fragestellung, „Wie werde ich „Ich“, ein zentraler Schwerpunkt der Erziehungswissenschaften. Gerade in solchen Themen wird die Vernetzung der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer sichtbar. Diese Vernetzung möchten wir den Schülerinnen und Schülern näherbringen.

III. Das mathematisch-naturwissenschaftliche Aufgabenfeld

Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik

Der vorgeschriebene Unterricht wird auch hier in vollem Umfang erteilt. In der Sekundarstufe II kommen Leistungskurse in Mathematik, Informatik und Biologie zustande. Im Fach Chemie und Physik wird durch die Kooperation mit der Ursulinenschule ein Leistungskurs ermöglicht.

In den Klassen 8 und 9 werden ein Gesundheits- und ein Informatikkurs im Differenzierungsbereich angeboten. Außerdem kann Informatik als Grund- und als Leistungskurs in der Oberstufe gewählt werden. In der Jahrgangsstufe 5 wird ein Informatik-Grundkurs durchgeführt. Weiterführende Kenntnisse im Bereich Informatik (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation) werden allen SchülerInnen im Laufe der Sekundarstufe I vermittelt.

Unser MINT- Programm besteht aus drei Pfeilern:

Zunächst haben wir unsere naturwissenschaftlichen Schwerpunktklassen in der SI. Unsere neu ankommenden 5. SchülerInnen können an dem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt teilnehmen, der seit ein paar Jahren aus klassenübergreifenden Gruppen besteht.

Zu unserem Konzept gehört es auch, dass alle SchülerInnen der Klasse 5 ein eigenes MINT- Sammelheft geschenkt bekommen, in welchem sie bis zum Abitur ihre Aktivitäten im MINT- Bereich eintragen lassen können. Ab der Klasse 7 können alle SchülerInnen ihren Schwerpunkt wieder neu wählen, so dass die Zusammensetzung der Schwerpunktklassen variieren kann.

Auch im Bereich der sprachlichen Schwerpunktklasse ist MINT vertreten, denn in Klasse 8 wird Chemie bilingual (englisch) unterrichtet und in Klasse 9 das Fach Biologie. In Klasse 7 und in der EF (ehemals Klasse 10) gibt es das Fach Erdkunde als bilinguales Unterrichtsfach.

Der zweite Pfeiler unseres MINT- Konzepts besteht im durchgeführten Unterricht. Weiterhin bieten wir fast in jedem Jahr naturwissenschaftliche Projektkurse in der Stufe Q1 an.

Der dritte Pfeiler, der unser MINT- Konzept auszeichnet, ist die jährlich an der Schule stattfindende Herbstakademie.

Zu unserem MINT- Konzept gehört, dass die Überreichung der MINT- EC- Zertifikate bei der Abiturfeier einen besonderen Platz erhält.

Außerhalb der drei Aufgabenfelder liegen die Fächer Religion und Sport. Das Fach Religion hat – nicht nur weil es in allen Jahrgangsstufen verpflichtend unterrichtet wird – an unserer Schule einen besonderen Stellenwert. Der Religionsunterricht bedeutet Begleitung, Unterstützung und Orientierung unserer christlichen Erziehung. Diese manifestiert sich auch in den Gottesdiensten, die für die einzelnen Klassen alle 14 Tage in unserer Schulkapelle stattfinden. Als fester Bestandteil der Jahrgangsstufe QII sind die Besinnungstage eine wertvolle Erfahrung für die Abiturienten. Zudem werden Tage religiöser Orientierung für die Jugendlichen der 8. Klasse und der Jahrgangsstufe EF angeboten.

Unsere evangelischen SchülerInnen erhalten entsprechend evangelischen Unterricht und feiern Gottesdienste in der Reformationskirche.

Der Sportunterricht kann in vollem Umfang erteilt werden, da die Schule über drei gut ausgestattete Hallen verfügt. Die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben auf regionaler und überregionaler Ebene und das große schulinterne Sportfest zeigen das große Engagement der Schule für dieses Fach.

4.2.3 Individuelle Förderung

Unsere Schule besuchen Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Möglichkeiten. Individuelle Förderung soll auf die Stärken und Schwächen der SchülerInnen eingehen und ihnen zusätzliches Lernen innerhalb und außerhalb des regulären Unterrichts ermöglichen. Dadurch werden die Lernpotenziale aller Schülerinnen und Schüler voll ausgeschöpft, ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wird Rechnung zugetragen und sie werden im fortlaufenden Prozess gefördert. Dazu gehören Maßnahmen, die individuelle Schwächen in einzelnen Fächern ausgleichen sollen, sowie Angebote, die die vielfältigen Potenziale der SchülerInnen zu wecken, zu stärken und auszubauen versuchen.

Aufgrund unserer Ausrichtung am christlichen Menschenbild hat das einzelne Kind seit jeher im Zentrum unseres pädagogischen Bemühens gestanden. Das Irmgardis Gymnasium nimmt den Leitspruch - alle alles ganz zu lehren – ernst und setzt ihn in Bezug zu der Tatsache, dass die Menschen verschieden sind und daher auch unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich ihres erfolgreichen Lernens haben. Daher hat der Aspekt der individuellen Förderung und Forderung an unserer Schule besonderes Gewicht.

Förderung von Lernschwierigkeiten

Förderunterricht für Kinder mit Lernschwierigkeiten in den Klassen 5, 6, 7 und 8:

In der Klasse 5 wird Förderunterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch erteilt, in den Klassen 6 und 7 in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Lateinisch und in der Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Englisch, Lateinisch, Französisch und Spanisch. Die Gruppengröße variiert zwischen vier bis acht Schülern, was ein Eingehen auf individuelle Schwierigkeiten erlaubt.

Zusammenstellung der Gruppen: Die Kinder werden auf der Zeugniskonferenz für eine Förderung vorgeschlagen und erhalten mit dem Zeugnis ein Schreiben an die Eltern sowie ein Formular, in dem sie und ihre Eltern die Aufnahme in den Förderunterricht beantragen. Sie können nach einer festgelegten Frist (in der Regel nach Quartalsende) den Förderunterricht verlassen, andere können aufgenommen werden.

Beurteilung: Die Kinder erhalten eine bewertende Bemerkung auf dem Zeugnis, bei der folgende Kriterien angewendet werden:

- hat regelmäßig und motiviert mitgearbeitet
- hat regelmäßig mitgearbeitet
- hat mitgearbeitet.

Lernzeit

Ein wesentlicher Baustein unseres pädagogischen Konzepts ist die individuelle Förderung im Rahmen des Unterrichts. In den Jahrgangsstufen 5 und 8 wird der Unterricht in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch durch eine weitere Stunde ergänzt, in denen die Schülerinnen und Schüler selbständig an verschiedenen Aufgaben arbeiten. Diese Aufgaben orientieren sich an dem jeweiligen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler.

Begleitet werden sie durch FachlehrerInnen, die für Fragen oder zur Unterstützung der SchülerInnen zur Verfügung stehen. In den Lernzeiten erhalten die SchülerInnen Förderaufgaben zur Vertiefung oder Erweiterung des Lernstoffes, die anstelle der bisherigen Hausaufgaben treten. Dadurch wird ebenfalls binnendifferenziertem Lernen Rechnung getragen.

4.3. Bibliothek und Medien

4.3.1 Bibliothek

Das Irmgardis-Gymnasium besitzt seit einigen Jahren eine moderne Bibliothek, die nach den Standards der Deutschen Bibliothekssystematik angeordnet und mit der Verwaltungssoftware BOND ausgestattet ist. Mittlerweile sind ca. 4000 Medien katalogisiert und verschlagwortet, von denen die meisten entliehen werden können.

Ein Team von ca. 35 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ermöglicht es uns, die Bibliothek bis in den Nachmittag hinein zu öffnen. Auch die Recherche in einem den Standards entsprechenden Schlagwortkatalog mit einem Web-OPAC ist inzwischen möglich.

Die Schulbibliothek besteht aus einem großen Gruppenarbeitsraum und einzelnen Tischinseln. Während der Öffnungszeiten können LehrerInnen die Räumlichkeiten nutzen und ihre SchülerInnen hier selbstständig in Gruppen arbeiten lassen.

Acht Computerplätze erlauben zudem den Zugang zu den aktuellen Informationsquellen des Internets und das Arbeiten mit vorinstallierten Programmen.

In den letzten Jahren sind alle Klassen und Jahrgänge in die Bibliothek eingeführt worden. Viele Jugendliche besuchen die Bibliothek mittlerweile regelmäßig, um Medien auszuleihen, in Pausen zu lesen oder zu arbeiten. Zudem wird die Bibliothek inzwischen gerne für außerunterrichtliche Veranstaltungen, wie z. B. Autorenlesungen oder Lesenachmittage, genutzt.

Die Öffnungszeiten für Lerngruppen sind derzeit montags, dienstags und freitags in der ersten und zweiten Stunde. Nach Reservierung bei der Aufsicht der Bibliothek ist eine Belegung mit Gruppen auch zu anderen Zeiten möglich.

Perspektive: Ein künftiges Ziel ist die Erarbeitung eines Spiralcurriculums, das die Bibliothek in allen Jahrgängen als Lernort in den Unterricht integrieren und die Lese- und Informationskompetenz der Schüler altersangemessen weiterentwickeln soll.

4.3.2 Medien

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist uns ein zentrales Anliegen. Der Medienkompetenzrahmen NRW bildet den Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung unseres schulischen Medienkonzepts.

Zentrale Punkte sind hier der Ausbau der technischen Ausstattung, die Fortbildung des Kollegiums und die Einbindung in die Curricula der einzelnen Fächer.

Ziele der Medienarbeit (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW)

1. Bedienen und Anwenden:
... beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen
2. Informieren und Recherchieren
... umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen
3. Kommunizieren und Kooperieren
... heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen
4. Produzieren und Präsentieren
... bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen
5. Analysieren und Reflektieren
... umfasst einerseits das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Aus-

einandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten mit dem Ziel, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen

6. Problemlösen und Modellieren

... verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem.

Beispiele für die unterrichtliche und außerunterrichtliche Umsetzung dieser Ziele:

- SchülerInnen erstellen kleine Erklärvideos zu einem Unterrichtsthema
- Die SchülerInnen nutzen verschiedene Anwendungssoftware in unterschiedlichen Fächern, z.B. Geogebra in Mathematik, Programme zur Erstellung von Präsentationen, ...
- Die SchülerInnen erstellen Mindmaps am PC.
- Alle 5. Klassen nehmen an einer wöchentlichen Unterrichtsstunde „Informatische Grundbildung“ teil.
- Wertschätzung des Faches Informatik durch eine Unterrichtsstunde in der Klasse 5, Wahlmöglichkeit „Informatik“ im WPII der Mittelstufe, Grund- und (je nach Wahlverhalten) Leistungskurse in Informatik in der Oberstufe
- Medienscouts
- Schulhomepage-AG

Technische Voraussetzungen

Klassische Medien (Buch, Tafel, Overheadprojektor)

Die klassischen Medien sind seit Jahrzehnten fester Bestandteil des täglichen Unterrichts. Durch die schulische Ausstattung ist ihre Nutzung für alle KollegInnen in allen Fächern und an allen Orten der Schule gesichert und erprobt. Auch wenn nach und nach alle Kreidetafeln durch digitale Tafeln ersetzt wurden, sind diese Tafeln so ausgewählt, dass auch eine Nutzung als einfaches Whiteboard möglich ist.

Die Schulbibliothek in Form einer Präsenz- und Ausleihbibliothek (siehe 4.3.1) wird ständig erweitert und ergänzt.

Digitale Tafeln

Alle Unterrichtsräume sind mit einer digitalen Tafel mit Laptop und Internetzugang ausgestattet. Dadurch bieten sich viele Möglichkeiten: Tafelbilder können gespeichert, später erneut genutzt, Mindmaps umstrukturiert und ergänzt, fachspezifische Techniken durch eine Präsentation leicht zugänglich gemacht werden, Informationen aus Schulbüchern können mit Daten aus dem Internet abgeglichen und durch aktuelle ergänzt werden. Auch Filmsequenzen können in allen Unterrichtsräumen gezeigt, Musikstücke gehört werden.

Computerräume

Es gibt zwei Computerräume mit je 16 bzw. 17 Arbeitsplätzen für die Jugendlichen. Diese Räume werden häufig und sehr gerne genutzt, nicht nur von den Informatikkursen.

LapCabbys

Zwei Wagen mit jeweils 16 Notebooks (auch als Tablet einsetzbar) können entliehen werden und ermöglichen das raumungebundene Arbeiten. Die Geräte können auch aus den Wagen entnommen und so in weiter entfernt gelegenen Räumen genutzt werden.

Dokumentenkameras

Zwanzig Dokumentenkameras, verteilt auf verschiedene Etagen im Schulgebäude, ermöglichen es, Schülerarbeiten im Unterricht oder anderes Material, sowie Versuche für eine ganze Gruppe zu präsentieren.

Beamer mit Cast

Zwei Beamer, die in der Lage sind, ein temporäres Peer-To-Peer-WLAN aufzubauen, können ausgeliehen werden. Sie ermöglichen es, die Anzeige von Smartphones und Notebooks direkt auf die Tafel zu projizieren.

LAN

Alle Rechner im unterrichtlichen Einsatz sind mit einem Server verbunden. Sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Lehrerinnen und Lehrer verfügen über einen persönlichen Account. Im schulinternen Netz (Intranet) gespeicherte Schüler- und Lehrerdateien können anderen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt und von diesen weiter verarbeitet werden. Über einen Breitbandanschluss ist die Schule mit dem Internet verbunden, ein Glasfaseranschluss liegt bereits in der Schule, die Umstellung ist beim Schulträger in Planung.

WLAN

Zurzeit sind wir mit dem Schulträger in der Planung einer schulweiten Ausleuchtung mit AccessPoints und der Einrichtung eines schulweiten WLAN.

Freie PC-Arbeitsplätze

In der Bibliothek stehen den Schülerinnen und Schülern 8 Desktop-PCs mit Verbindung zum Schulserver auch außerhalb des Unterrichts zur Verfügung.

Digitale Verwaltung

Die Verwaltung von Personen- und Leistungsdaten, Stunden-, Raum- und Unterrichtsverteilungsplänen, Vertretungsunterricht und Terminplanung geschieht ausschließlich mittels digitaler Verarbeitung unter Einsatz diverser Verwaltungsprogramme. Im Lehrerzimmer und im Eingangsbereich wird der aktuelle Vertretungsplan über große Bildschirme bzw. Touchscreens angezeigt.

Pflege und Wartung der digitalen Medien

Die Wartung des schulinternen Netzes findet vor Ort durch Lehrkräfte als IT-Coaches statt. Im Hintergrund steht ihnen im Second-Level-Support die auf Schulen spezialisierte Firma Skool zur Seite. Durch diese Konstellation kann bis auf sehr wenige Ausnahmesituationen ein reibungsloser Betrieb der Hard- und Software gewährleistet werden. Durch das auf allen Rechnern installierte Administrationstool skoolcontrol der Firma Skool wird die Administration für die IT-Coaches zeitsparend. Darüber hinaus bietet diese Software für die Schülerinnen und Schüler einen gefilterten Internetzugang, zielgerichtet zugewiesene Programme und eine Einschränkung der Manipulationsmöglichkeiten. Daneben erfolgt die Sanktionierung eines möglichen Missbrauchs der Computernutzung auf der Basis eines Nutzungsvertrags, den jeder Schüler und jede Schülerin unterschreibt. Das vom pädagogischen Netz physikalisch getrennte Verwaltungsnetz wird außerschulisch von der Firma inchmedia gewartet.

Schule im Internet

Die Homepage der Schule (www.irmgardis.de) wird unter Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern in der Schulhomepage-AG gestaltet. Neben verschiedenen Informationen über die Schule werden Terminpläne, Formulare etc. auf der Homepage zum Download zur Verfügung gestellt.

Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer nutzen die Kommunikation und den Datenaustausch innerhalb von Gremien, Klassen, Kursen, Fachschaften und Arbeitskreisen über E-Mail und über ihre Gruppen in der Internet-Plattform Lo-net. Über Mailinglisten werden darüber hinaus aktuelle wichtige Informationen zielgerichtet und schnell verteilt.

Seit dem Schuljahr 2018/19 erproben wir den datenschutzkonformen Messenger-Dienst von schul.cloud in ausgewählten Gruppen.

Qualifikation der Lehrkräfte

Zahlreiche fachspezifische Fortbildungen geben den KollegInnen immer wieder die Möglichkeit zur Aktualisierung ihrer fachlichen und didaktischen Kenntnisse bei der Nutzung von digitalen Medien. So wurde z. B. im Rahmen Pädagogischer Tage in fachspezifische Software-Nutzungen eingeführt. Fachübergreifend wurde die Nutzung eines MindMap-Programms vermittelt und der Einsatz eines Multimedia-Programms vorgestellt. Immer wieder finden kollegiumsinterne Fortbildungen zu den

Einsatzmöglichkeiten der digitalen Tafeln mit Blick auf spezielle Fachinhalte statt und animieren zum Einsatz im Unterricht.

Sicherer Umgang mit digitalen Medien

Durch die Möglichkeit zur Interaktivität wird es den Schülerinnen und Schülern durch digitale Medien ermöglicht, individuell Lerngeschwindigkeit und -wege zu bestimmen. Multimedial können statische Daten, wie Texte, Tabellen und Bilder mit dynamischem Audio- und Videomaterial, wie Ton, Film, Animation, verbunden werden. Digitale Medien sprechen somit gleichzeitig mehrere Sinne an. Lernen kann dadurch für die Schülerinnen und Schüler interessanter und erfolgreicher werden, die präsentierten Inhalte können motivierender wirken, die erweiterte Möglichkeit der Eigenaktivität bietet zusätzliche Aktivitätsoptionen. Die Kommunikationsformen, die Intranet und Internet bereitstellen, ermöglichen eine mitunter schnellere und umfassendere Information als die verbale oder schriftliche auf herkömmlichen Wegen.

Natürlich sind wir uns bewusst, dass die Nutzung von digitalen Medien auch mit Gefahren verbunden ist. Besonders im Bereich der Internetrecherche und -kommunikation erfordern diese Gefahren eine gesonderte pädagogische Beachtung. Die Aufklärung vor Gefahren, die Kenntnis von rechtlichen Beschränkungen und die Warnung vor Missbrauch sowie das Entwickeln einer Medienkritik sind daher Teil des Medienkonzeptes und fließen im Rahmen der Vermittlung von Anwendungskompetenzen in den Unterricht ein.

Unterstützt werden die Lehrkräfte hier durch zu Medienscouts ausgebildete Schülerinnen und Schüler:

Mediencouts

Das Projekt „Mediencouts NRW“ wurde im Jahr 2012 von der Landesanstalt für Medien NRW ins Leben gerufen. An unserer Schule ist es seit dem Schuljahr 2015/16 etabliert. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und/oder 9 werden zu Beginn eines Schuljahres im Rahmen der Mediencouts-AG ausgebildet. Während ihrer Ausbildung setzen sie sich mit verschiedensten Aspekten digitaler Mediennutzung auseinander (z. B. Urheberrecht, Verhaltensregeln in sozialen Netzwerken, Cybermobbing), um zunächst ihre eigene Medienkompetenz zu erweitern. Fühlen sie sich im Umgang mit digitaler Mediennutzung sicher, erarbeiten sie Unterrichtsstunden zu einzelnen Aspekten der Mediennutzung, um ihr Wissen an jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler weiterzugeben. Die Inhalte der einzelnen Stunden sind altersgerecht abgestimmt. Sollten Schülerinnen und Schüler außerhalb dieser Unterrichtsstunden Fragen zu Medieninhalten, zum Umgang mit digitalen Medien etc. haben, so stehen ihnen die Mediencouts als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung. Aktuell sind sieben Schülerinnen und Schüler der achten Klassen als Mediencouts im Einsatz.

4.4 Außerunterrichtliche Aktivitäten

4.4.1 Schulpastoral / Religiöses Leben

Am Irmgardis-Gymnasium sollen die SchülerInnen vielfältige Möglichkeiten haben, ihre Identität auch in religiösen Dimensionen zu stärken und zu finden. Dabei ist es Ziel, die „Menschwerdung in Solidarität in einem ganzheitlichen Wachstumsprozess der jungen Menschen in unverfügbarer Würde und Freiheit“ zu fördern und einen lebendigen Sinn für die Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu entwickeln.¹ SchülerInnen und LehrerInnen sollen auch außerhalb des Religionsunterrichts vielfältige Möglichkeiten finden, ihren persönlichen Glaubensweg zu finden und ihren Glauben zu leben und auszudrücken.

Den Raum, den die Schulpastoral dabei zur Verfügung stellt, sollen die SchülerInnen in hohem Maß mitbestimmen können. Die Arbeit zu inspirieren und zu koordinieren ist Aufgabe des schulpastoralen Arbeitskreises, der aus interessierten SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern besteht.

Schulpastoral realisiert sich:

¹ Schulpastoral i. e. Druck, im Erzbistum Köln, 2006, S. 15.

Schulpastoral realisiert sich:

In der Beziehung zu Gott:

- Morgengebete/ Impulse zum Tagesbeginn
- regelmäßige Schulgottesdienste für die verschiedenen Jahrgangsstufen (katholisch, evangelisch, ökumenisch)
- Gottesdienste zu besonderen Anlässen des Kirchen- und Schuljahres
- Feier des Patroziniums im Kölner Dom
- Segnungsgottesdienst vor den Abiturprüfungen
- Frühschichten und andere Gottesdienstformen
- Ausbildung und Begleitung von MessdienerInnen
- Feier der Versöhnung

In der Beziehung zu sich selbst:

Tage religiöser Orientierung an wichtigen Stellen der Identitätsentwicklung:

- Wallfahrt der Jahrgangsstufe 6
- Tage religiöser Orientierung der Jahrgangsstufe 8
- Tage religiöser Orientierung der EF
- Besinnungstage der Q2
- Fahrt zum WJT
- Ökumenische Fahrt nach Rom

In der Beziehung zu anderen Menschen:

- Zeit schenken
- Solidaritätslauf
- Schulmediation
- Paten und PausenhelferInnen
- Ausbildung GruppenleiterInnen
- Ausbildung SporthelferInnen
- Schulsanitätsdienst
- Wunschbaum
- KG-Aktion
- Ehrung von besonders engagierten SchülerInnen durch ein Ehrenamtsportfolio auf der Abiturfeier

Neben all den Dingen, die wir aus unserem Selbstverständnis als kath. Schule und nebenpfarrlicher Kirchort selbst anbieten, ist es uns wichtig, uns zu vernetzen. Hier kommt insbesondere der uns umgebende kath. Seelsorgebereich „Am Südkreuz“ in den Blick, wo wir zusammen mit einem Krankenhaus und einem Kloster unseren Platz suchen und finden. Auch mit der uns umgebenden evangelischen Pfarrei pflegen wir enge Kontakte, kooperieren und schaffen Angebote für junge Menschen. Für diejenigen, die auf das Ende ihrer Schulzeit bei uns zugehen, bauen wir eine Brücke zum CRUX, um sie so mit Personen und einem Gottesdienstort bekannt zu machen, der zu einer neuen Beheimatung während des Studiums oder der Ausbildung werden kann.

4.4.2 Beratung

In unserer Schule gehört es im guten Sinne zum Alltag, beim Lösen vielfältiger Probleme beratende Hilfe anzubieten und in Anspruch zu nehmen. Die Beratung orientiert sich an den Interessen des Ratsuchenden und versucht, dessen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und Entscheidungshilfen zu geben.

Dafür stehen unseren Schülern und deren Eltern alle zur Verfügung, die in der Schule arbeiten, insbesondere:

- in den Klassen 5-9 die Klassenleitungen
- in der Oberstufe die JahrgangsstufenleiterInnen

- die Erprobungsstufenkoordinatorin
- der Mittelstufenkoordinator
- der Oberstufenkoordinator
- die Schulleitung.

Für besondere Anliegen gibt es darüber hinaus spezielle Ansprechpartner:

- die aktuellen SV-LehrerInnen
- den Berufsberatungs-Lehrer
- die Suchtberatungs-LehrerInnen
- die Streitschlichtungs-LehrerInnen
- das Kriseninterventionsteam
- den Schulseelsorger.

Auch auf der Schüler- und Schülerinnenebene gibt es am Irmgardis-Gymnasium mittlerweile eine ausgeprägte Kultur der Peer-to-Peer-Beratung, u.a.

- in der Suchtprävention
- in der Mediation
- Lernpaten
- Medienscouts
- PausenhelferInnen

Einen besonderen Beratungsauftrag haben die vier speziell ausgebildeten BeratungslehrerInnen:

Sie beraten SchülerInnen Eltern und LehrerInnen bei allen gewünschten individuellen schulischen oder persönlichen Angelegenheiten. Dabei werden keine „klugen“ Ratschläge erteilt. Vielmehr wird versucht, gemeinsam die Situation zu klären, den eigenen Willen herauszufinden und Lösungswege zu entwickeln. Oft lassen sich schwierige Situationen entspannen und einer Lösung näher bringen.

Die Beratung ist immer freiwillig und vertraulich. Sie ist außerdem ergebnisoffen, d.h. sie folgt dem Anliegen des Ratsuchenden.

Ergänzend bieten die BeratungslehrerInnen im Bedarfsfall Beratung für bestimmte Gruppen an: u. a. No-Blame-Approach, Seminare gegen Prüfungsangst, Hilfen für stillere Kinder, kollegiale Fallberatung für LehrerInnen.

Bei Bedarf wird auch Kontakt zum Schulpsychologischen Dienst, zur Katholischen Beratungsstelle oder anderen außerschulischen Beratungsstellen aufgenommen.

Die Kontaktmöglichkeiten zu den BeratungslehrerInnen, Beratungsanlässe und das qualifizierte Beratungsangebot der Schule werden in der Schulgemeinde vielfältig und zu verschiedenen Anlässen kommuniziert – am Tag der Offenen Tür, an Elternpflegschaftsabenden, durch Klassenleitungen, in Vertretungsstunden, in Konferenzen, durch den Aushang mit Fotos der BeratungslehrerInnen an gut sichtbarer Stelle im Schulgebäude und auf der Homepage (unter zusätzlicher Angabe von Qualifikationen).

4.4.3 Soziales Engagement

Ein wichtiges Ziel des Irmgardis-Gymnasiums und ein zentraler Aspekt unseres Selbstverständnisses als christliche Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler zu sozialem Engagement und der Übernahme von Verantwortung zu ermuntern und anzuhalten, ihnen aber auch sichtbar zu machen, mit wie viel Freude gemeinwohlorientierte Arbeit verbunden sein kann. Zahlreiche Initiativen und Projekte zielen damit einerseits auf die Übernahme von Aufgaben und Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft, andere verweisen darüber hinaus.

Innerhalb der Schulgemeinschaft können die Schülerinnen und Schüler als Paten und Mediatoren, im Schulsanitätsdienst, als PausenhelferInnen, als Suchtpräventionspeers, als Medienscouts, als Lerncoaches oder im Rahmen des Technikteams aktiv werden und Verantwortung übernehmen. All diesen Tätigkeiten geht eine spezifische Ausbildung voraus, die teilweise auch außerhalb der Schule anerkannt wird.

Außerhalb der Schule können SchülerInnen allein oder im Klassenverband im Projekt „Zeit schenken“ aktiv werden, ein Kind mit Fluchterfahrung individuell fördern, sich alleine oder in der Klas-

sengemeinschaft im Rahmen der Projekte „Ein Tag für Afrika“ oder „Sichtwechsel – Straßenkind für einen Tag“ engagieren, in einer kleinen Gruppe die Weihnachtsfeier in einem Altenheim gestalten oder als Klasse oder Kurs im Rahmen unserer „Lebensmittelaktion“ die Patenschaft für ein Lebensmittel übernehmen, das dann die Lebensmittelkörbe, die eine Initiative in unserer Nachbarschaft jede Woche an Bedürftige verteilt, bereichert. Immer wieder werden auch Erlöse von Schulfesten und einzelnen Klassenaktionen zugunsten karitativer Projekte eingesetzt, z.B. für Opfer für Katastrophen.

Schülerinnen und Schüler, die sich in verschiedenen Projekten engagieren, können sich am Ende ihrer Schullaufbahn um die Ausstellung eines Ehrenamtsportfolios bewerben, das dann im Rahmen der Abiturfeier verliehen wird. Damit möchten wir und als Schule für das Engagement der Schülerinnen und Schüler bedanken und deutlich machen, dass gemeinwohlorientiertes Engagement in unserer Schule einen besonderen Stellenwert hat.

- Unser alle zwei Jahre nach dem Sponsorenprinzip stattfindender Solidaritätslauf gilt der Förderung sozialer Entwicklungshilfe-Projekte. Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit Misereor zusammen und fördern von Misereor unterstützte Projekte.
„Nein zur Gewalt gegen Mädchen und Frauen in Badessa“ heißt das Projekt gegen Beschneidung von Mädchen und Frauen in der Diözese Soddo-Hosanna im Süden von Äthiopien. Hier geht es nicht nur um medizinische Hilfe, sondern auch um Aufklärung und wirkungsvolle Bewusstseinsänderung.
Das Projekt „Butterflies“ kümmert sich um obdachlose Kinder in der Hauptstadt Delhi. Sie erhalten sichere Schlafplätze, medizinische Versorgung und in kalten Wintermonaten warme Mahlzeiten.
Durch Straßenunterricht können Kinder eine Grundbildung erwerben. Und sie werden sich ihrer Rechte auf Obdach, Sicherheit und Schutz vor Übergriffen der Polizei und an ihren Arbeitsplätzen bewusst.
Die Vor- und Nachbereitung des Solidaritätslaufs ist in den Unterricht in Fächern wie Religion, Erdkunde und Politik eingebunden und durch die Besuche von Misereor-Mitarbeitenden, die über die Verwendung der Spenden und die Entwicklungen vor Ort berichten.
Gerade entsteht eine Partnerschaft zwischen dem Irmgardis-Gymnasium und dem Projekt „Friends for Ghana“. Freunde und Freundinnen mit Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit, engagierte Christen aus der Katholischen Pfarrgemeinde Heilige Drei Könige in Köln-Rondorf und weitere Unterstützer fördern Projekte in Abafour in der Ashanti-Region Ghanas. Sie unterhalten enge Kontakte zu einer Pfarrgemeinde und sind regelmäßig vor Ort. Ziel sind nachhaltige Investitionen vor Ort, vor allem im Bildungsbereich. Hierbei steht die Übernahme von Patenschaften vom Kindergarten bis zur Senior High School und beruflicher Ausbildung im Mittelpunkt. Bei der Zusammenarbeit mit den Schulen in Ghana soll es nicht nur um einseitige finanzielle Hilfe, sondern um ein gegenseitiges Kennenlernen und gemeinsame schulische Projekte gehen.
- Auch der Kulturabend verfolgt karitative Ziele und offenbart gleichzeitig die großen und vielseitigen Talente unserer SchülerInnen. In regelmäßigen Abständen organisiert die SV selbstständig einen Abend, bei dem SchülerInnen ihre Talente im musischen, schauspielerischen und künstlerischen Bereich vor einem großen Publikum darbieten können. Der Erlös kommt jedes Jahr einem karitativen Zweck zugute, z. B. einer Kinderkrebstation, der Kinderhospizarbeit, der Mo Beyer Stiftung etc.
- Immer wieder werden auch Erlöse von Schulfesten und einzelnen Klassenaktionen zugunsten karitativer Projekte eingesetzt, so z. B. für Opfer von Katastrophen oder für Menschen, deren Hilferuf uns erreicht. In unregelmäßigen Abständen sammeln wir z.B. in der Fastenzeit Lebensmittel für bedürftige Menschen, die in den katholischen und evangelischen Gemeinden in Köln-Rodenkirchen betreut werden.
- Seit 2003 verfolgt unsere Schule das Konzept des „Service learning“, heute meist unter dem Begriff „Lernen durch Engagement“ (LdE) gefasst.
Dieses aus den USA stammende Konzept basiert auf einem alten pädagogischen Prinzip: Man lernt am meisten, wenn man Verantwortung übernimmt und erworbenes Wissen praktisch anwenden und vertiefen kann. Seither sind etliche Projekte, vor allem Peer-to-Peer-

Projekte, aus dieser Haltung heraus entstanden – auch ohne explizit die Begrifflichkeiten „Service Learning“ oder „Lernen durch Engagement“ zu benutzen. Eines der Projekte, die damals unter dem Anspruch des Service Learning entstanden, ist das Projekt „Zeit schenken“, bei dem SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe Menschen in anderen Kontexten (Behinderteneinrichtungen, Altenpflegeheime, Hausaufgabenbetreuung in der Offenen Ganztagschule, eine Tafel u.a.) unterstützen.

4.4.4 Projekt „Zeit schenken“

Seit 2004 werden SchülerInnen der 8.Klassen, in Einzelfällen auch SchülerInnen anderer Stufen, ehrenamtliche Einsätze in Altenpflegeheimen, Offenen Ganztagschulen, Behinderteneinrichtungen, bei einer „Tafel“ etc. ermöglicht.

Die jungen Menschen lernen durch das Projekt die Anliegen und Bedürfnisse anderer Menschen intensiv kennen. Sie erfahren, dass man durch ehrenamtliches Engagement Kompetenzen erwirbt und dass man die Gesellschaft durch diesen Einsatz nachhaltig gestalten kann.

Vieles, was durch das Projekt „Zeit schenken“ vermittelt wird, kann im „normalen Unterricht“ nicht erworben werden. Die Jugendlichen lernen durch unmittelbare Erfahrung, wie christliche Nächstenliebe gelebt werden kann.

Ziel des Projektes ist es, dass vor allem diejenigen, die in unserer Gesellschaft zu kurz kommen, von dem ehrenamtlichen Einsatz profitieren und dass Beziehungen zwischen den beteiligten Menschen entstehen.

Zum Konzept des Projektes, das regelmäßig evaluiert wird: Jeder Jugendliche verbringt zwei Stunden pro Woche in seiner Freizeit zugunsten anderer Menschen. Nach einem Einsatz von zehn Wochen und regelmäßiger Teilnahme an den begleitenden Reflexionstreffen erhalten die SchülerInnen Zertifikate.

Das Interesse der Jugendlichen am Projekt ist groß. Viele Jugendliche wurden schon durch ältere Geschwister oder Freunde auf das Projekt aufmerksam. In den vergangenen Jahren nahm jeweils etwa die Hälfte eines Jahrgangs am Projekt teil – zwischen 50 und 60 Personen pro Schuljahr.

Mittlerweile bestehen Kontakte zu mehr als zwanzig Einrichtungen. Jedes Jahr kommen neue Einrichtungen hinzu.

Seit 2007 findet eine gemeinsame Arbeit mit IN VIA e.V., Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit statt; 2011 wurde ein Kooperationsvertrag mit diesem Verein geschlossen. IN VIA e.V. unterstützt das Irmgardis-Gymnasium insbesondere durch die Erstellung der Zertifikate.

Das Projekt wurde im Mai 2011 im Rahmen eines Ideenwettbewerbs in besonderer Weise gewürdigt: eine auf drei Jahre angelegte Förderung von 1500 Euro pro Jahr wurde dem Projekt zugesprochen. Ausgeschrieben hatte den Wettbewerb die Bürgerstiftung St. Matthias St. Maria Königin. Begründung für die Preisvergabe: Das Projekt fördere nachhaltig die sozialen Kompetenzen der Schüler.

Im Jahr 2017 erhielten 14 SchülerInnen, stellvertretend für alle anderen engagierten MitschülerInnen seit 2004, den Kölner Ehrenamtspreis „Köln engagiert“ im Historischen Rathaus der Stadt Köln. Im Jahr 2018 nominierte man das Projekt für den „Deutschen Engagementpreis“. Im Online-Voting erreichte „Zeit schenken“ den 19. von mehr als 550 Plätzen.

Es gibt durchaus viele Ideen, bei Vorhandensein entsprechender Ressourcen das Projekt auszubauen und mit Einrichtungen und Pfarreien in der Umgebung der Schule weiter zu vernetzen. Den organisatorischen und personellen Rahmen hierfür bereitzustellen, ist allerdings eine Herausforderung für die Zukunft.

4.4.5 Musisch-künstlerische Bildung

Instrumentalunterricht

Bei entsprechender Nachfrage können externe Lehrkräfte nachmittags instrumentalen Einzelunterricht erteilen. Dieser soll individuelle Begabungen und die Fähigkeit zum instrumentalen Zusammenspiel fördern. Eine Besonderheit stellt an unserer Schule die Möglichkeit dar, die Orgel der Kapelle als Übungsinstrument zu benutzen.

Vorspielabende und das Sommerkonzert „Sommerlichter“ bieten begabten Instrumentalisten ein Forum, ihre Fähigkeiten außerhalb des Unterrichts der Öffentlichkeit zu demonstrieren.

Als Pilotprojekt erhält eine der vier 5er Klassen in den ersten zwei Jahren im Rahmen des Musikunterrichts Gitarrenunterricht und tritt auch mehrfach im Jahr als „Gitarrenklasse“ auf. Diese Schülerinnen und Schüler erlernen musiktheoretische und spielpraktische Grundlagen durch das Erlernen eines Instrumentes auf besonders motivierende Weise.

Chor

Interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 treffen sich einmal wöchentlich und singen gemeinsam im Chor. Höhepunkt dieser Arbeitsgemeinschaft ist in der Regel die Aufführung eines Musicals.

Die älteren SchülerInnen proben aktuelle, mehrstimmige Stücke der weltlichen und geistlichen Musik. Sie können die Auswahl der Werke mitbestimmen. Das Schuljahr wird durch verschiedene Auftritte und Aktionen (Irmgardis-Festgottesdienst im Dom, Singen auf dem Weihnachtsmarkt, Weihnachtskonzert, Aschermittwochsgottesdienst, „Klang und Farbe“ in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Kunst, Sommerkonzert „Sommerlichter“ etc.) geprägt. In regelmäßigen Abständen werden Chorfahrten zur Einstudierung von Musicals unternommen.

Band-AG

Einmal in der Woche trifft sich die Schulband, um Lieder aus dem Pop-, Rock- und Jazzbereich zu proben. Die Schulband unterstützt musikalisch den Abend „Klang und Farbe“, das Sommerkonzert, die Musicals und den jährlichen Gottesdienst zum Irmgardis-Fest im Dom.

Theater-AG

Die Theater-AG bietet Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen die Möglichkeit, ihre Kreativität und Phantasie darstellerisch umzusetzen. Improvisationen wie auch die Arbeit an Textvorlagen dienen dazu, Ausdrucksmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen (z. B. Körper, Stimme, Mimik, Gestik und Bewegung) zu entwickeln.

Das Theater-Spielen beinhaltet vielfältige Aspekte des Lernens: z.B. Konzentration, Körperwahrnehmung, Disziplin, sich auf andere Denk- und Gefühlsstrukturen einzulassen, diese bei der Erarbeitung von Rollen umzusetzen und in theatraler Präsenz einzuhalten. Zudem wird die Selbst- und Fremdwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler geschult.

Nach einem schauspielerischen Grundkurs, der in Modulen als Basis-Training zu Präsenz, Körperarbeit, Wahrnehmung, Stimme und Sprache verstanden werden kann, lernen die Schülerinnen und Schüler den Aufbau einer Szene kennen und eigene Szenen kreativ zu entwickeln. Dabei werden sie spielerisch auch an ungewöhnliche Besetzungskonzepte wie Mehrfachbesetzung, Parallellinszenierung, Rotationsbesetzung und Rollentausch herangeführt, über welche sie ein tieferes Verständnis von Theater gewinnen. Die Aufführung ist zwar ein Höhepunkt des gemeinsamen Arbeitens, die Entwicklung und die Auseinandersetzung auf den verschiedenen Ebenen des Lernens sind als Prozess aber ebenso bedeutsam und wirkungsvoll für alle Beteiligten. Theater-Arbeit trägt somit auch zur Persönlichkeitsentwicklung und -bildung bei.

Über Theater-Besuche im Raum Köln-Bonn und die mögliche Teilnahme an den „Kölner Schultheater-Wochen“ bietet die AG zudem die Möglichkeit des Lernens an außerschulischen Lernorten. Eine Theater-Pädagogische Unterstützung findet auch über die Kooperation mit einem externen Künstler statt. Die Schule nutzt gerne die Förderung durch das NRW-Landesprogramm Kultur und Schule.

Kunst-AG

Die Kunst-AG bietet als „offenes“ Atelier für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse die Möglichkeit, sich nach ihren individuellen Fähigkeiten und Begabungen im künstlerischen Bereich auszuprobieren und zu entwickeln. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erfahren die Schüler und Schülerinnen in ruhiger Atmosphäre individuelle Förderung, die sich nicht selten in einer großen Experimentierfreude zeigt.

Es gilt, künstlerische Entwicklungen zu beachten und aufzunehmen, sich für neue Projekte zu öffnen sowie Inhalte und Methoden zu erweitern.

4.4.6 Außerunterrichtliche Sportaktivitäten

Der Schulsport ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Bildung und Erziehung an der Schule und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen. Er soll sie zu lebenslangem Sporttreiben befähigen und anregen.

Wird Schule als "Lebensraum" verstanden, dann muss sportliches Handeln jedoch mehr sein als die Teilnahme am Sportunterricht.

So bilden Angebote außerunterrichtlichen Sports in Form von Arbeitsgemeinschaften, schulischen Wettkämpfen und Vergleichen sowie freie Angebote der Talentförderung eine wichtige Ergänzung zum obligatorischen Sportunterricht. Die Pflege und Nutzung gezielter Kooperationsformen mit Vereinen (z. B. mit dem Kölner Ruderverein von 1877 e.V.) sowie die Mitarbeit von geeigneten und kompetenten Übungsleitern sind wesentliche Bestandteile dieser Säule des Schullebens.

Seit 2007 können besonders engagierte SchülerInnen an unserer Schule zudem eine Ausbildung zu Sport-helferInnen absolvieren. In Zusammenarbeit mit der DJK (katholischer Sportjugendverband) werden die SchülerInnen im Rahmen eines 40-stündigen Lehrgangs geschult, um an unserer Schule Aufgaben im Bereich des Sports zu übernehmen (Sport-AG oder PausenhelferInnen). Diese zertifizierte Ausbildung ist auch außerhalb der Schule anerkannt.

Weitere außerunterrichtliche Sportaktivitäten sind im Einzelnen:

- Arbeitsgemeinschaften: Rudern (Kölner Ruderverein), Badminton, Volleyball, Turnen, Golf und LehrerInnensport
- Bundesjugendspiele in der Leichtathletik
- Schulsportwettkämpfe: Teilnahme an Stadt-, Bezirks- und Landesmeisterschaften, Teilnahme am Kölner Schulmarathon
- Schulfahrten mit erlebnispädagogischem, sportlichem Schwerpunkt, z. B. Rudern, Segeln, Surfen, Skifahrt
- -Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Basketball Mädchen und Jungen - Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Gerätturnen Mädchen und Jungen - Teilnahme bei „Jugend trainiert für Olympia“ im Tennis Mädchen und Jungen Teilnahme am RheinEnergie Schülerlauf (parallel zum Köln Marathon)
- - Arbeitsgemeinschaft Gerätturnen

Seit 2010 kooperiert die Schule mit einer Bayenthaler ADTV-Tanzschule. Ausgebildete TanzlehrerInnen besuchen regelmäßig den Sportunterricht und vermitteln den Jugendlichen den Spaß am Tanzen.

4.4.7 Interessengruppen, Arbeitsgemeinschaften

Als Ergänzung des regulären Fachunterrichts bieten wir in jedem Schuljahr Arbeitsgemeinschaften an, bei denen sich die SchülerInnen je nach Neigung mit frei gewählten Interessensgebieten beschäftigen können. Die Palette der Angebote reicht vom musischen und künstlerischen Feld bis hin zu sozialen und sportlichen Aktivitäten (vgl. Kap. 4.4.4 und 4.4.6). Außerdem haben die Theater- und Kunst-AG ihre festen Plätze.

Mit Eröffnung der Schulbibliothek vor einigen Jahren hat sich auch eine Bibliotheks-AG etabliert. Die Schulreporter-AG sowie die AG Homepage richten sich an SchülerInnen, die gerne eigene Texte verfassen und mit modernen Medien arbeiten.

Sprachzertifikate

Die SchülerInnen haben an unserer Schule die Möglichkeit, außerhalb des Unterrichts Sprachdiplome in Englisch und Französisch zu erwerben. Es handelt sich hierbei um international anerkannte Zertifikate, die unter anderem im Studium, bei Praktika und bei Bewerbungen eine große Rolle spielen können. Die Prüfungen sind in dem „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeR) verankert. In allen Prüfungen werden die vier kommunikativen Kompetenzen Leseverstehen, Hörverstehen sowie mündlicher und schriftlicher Ausdruck getestet. Unsere SchülerInnen werden in einer AG an ca. 10 Nachmittagen in jeweils einer Doppelstunde auf diese Prüfungen vorbereitet.

In **Englisch** wird zurzeit die Vorbereitung der SchülerInnen auf folgende Zertifikate angeboten:

- PET – Preliminary English Test – für SchülerInnen der 9. Klassen
- FCE– First Certificate in English – für SchülerInnen ab Jahrgangsstufe EF
- BEC – Business English Certificate - für SchülerInnen der Q1 und Q2

In **Französisch** haben die SchülerInnen die Möglichkeit, ein DELF-Sprachdiplom (Diplôme d'études en langue française) zu erwerben. Die Prüfungen des DELF scolaire beziehen sich mit den Diplomen DELF A1 und A2 auf die elementare Sprachverwendung (Ende der Mittelstufe) und mit DELF B1 und B2 auf die selbstständige Sprachverwendung (Oberstufe). Die Prüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Nach der Schulzeit ist beim „Institut Français“ eine nahtlose Erweiterung der Qualifikation möglich.

Im Fach **Spanisch** werden die SchülerInnen ermuntert, die externe Spanischprüfung DELE abzulegen. Arbeitsmaterial zur Vorbereitung auf die Prüfung steht ihnen in der Schulbibliothek zur Verfügung.

Der sprachlichen Förderung dient schließlich auch eine Schülerbibliothek mit einer Sammlung von deutschen, englischen und französischen Büchern, die für die Ausleihe zur Verfügung stehen.

4.4.8 SV-Arbeit

Die SV als gewählte Vertretung aller SchülerInnen gibt ihnen die Möglichkeit, bei der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken, auf diesem Wege die Wahrnehmung demokratischer Rechte einzuüben und verschiedene kommunikative und soziale Kompetenzen zu entwickeln. So hat die SV mit den gewählten und stimmberechtigten SchülerInnenvertretern Mitwirkungsrechte in der Schulkonferenz.

In den SV-Sitzungen, die von den SchülerInnensprechern geleitet werden, tagen die Klassen- und StufensprecherInnen regelmäßig, um Anliegen aus der Schülerschaft zu besprechen, Schwerpunkte der SV-Arbeit festzulegen und die konkrete Umsetzung zu koordinieren. Die SV wird bei ihrer Arbeit von den durch die Schülerschaft gewählten SV-LehrerInnen unterstützt. Bei schulischen Ereignissen, wie beim „Tag der offenen Tür“ und an Schulfesten, zeigt die SV ihre Aktivitäten.

4.4.9 Streitschlichtung

Konflikte sind Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens und damit auch in der Schulgemeinschaft unvermeidlich. Sie können jedoch auch eine positive und verbindende Kraft entfalten, wenn Wege gefunden und erlernt werden, die Streit gewaltfrei regeln und zu einem Ausgleich der Interessen führen, der alle Seiten zufriedenstellt.

Das Konzept der Mediation, das mit Erfolg in der Justiz, in Betrieben und als 'Streitschlichtung' auch in Schulen zunehmend Anwendung findet, scheint uns eine Möglichkeit der Konfliktregelung zu sein, die dem christlichen Menschenbild in besonderer Weise entspricht, bei der Prävention von Gewalt hilft, die Eigenverantwortlichkeit und das Sozialverhalten aller Beteiligten stärkt und so die Konfliktkultur und das Zusammenleben in unserer Schule langfristig verbessern kann. Streitschlichtung geht dabei von dem Grundgedanken aus, dass viele Konflikte auch in der Schule nachhaltiger und produktiver gelöst werden, wenn die Konfliktpartner selbst die Verantwortung dafür übernehmen und nicht Dritte (z. B. Eltern, LehrerInnen, Justiz usw.) die Lösung vorgeben bzw. Sanktionen verhängen.

Für die Praxis in der Schule bedeutet dies, dass ältere SchülerInnen nach einer entsprechenden Ausbildung als Mediatoren tätig sind und Jüngeren bei der Lösung ihrer Konflikte helfen. Sie übernehmen dabei aber eben nicht die Funktion einer richtenden Person, der eine Lösung vorgibt, sondern sie setzen

Gesprächsimpulse, die helfen sollen, sowohl den anderen als auch die eigenen Konfliktanteile besser zu verstehen, um dadurch zu einer einvernehmlichen und auf Zukunft ausgerichteten Lösung zu kommen. Jede Lösung, mit der beide Parteien zufrieden sind, ist damit eine gute Lösung. Grundvoraussetzungen für solche Lösungen sind die Freiwilligkeit aller Beteiligten und die Vertraulichkeit des im Schlichtungsgespräch Besprochenen gegenüber Dritten.

Im Schuljahr 2000/2001 haben erstmals ältere SchülerInnen die ca. einjährige Ausbildung zur / zum SchulmediatorIn (in ihrer Freizeit) absolviert und standen als MediatorInnen zur Verfügung. Seit diesem Zeitpunkt werden jedes Schuljahr einerseits Freiwillige aus der Jahrgangsstufe 8 ausgebildet; geplant ist, dass die SchülerInnen aus den 5. Klassen in das Verfahren der Schlichtung eingeführt werden. Langfristig sollen damit alle SchülerInnen (im Verbund mit anderen Maßnahmen zur Förderung der Sozialkompetenz) mit dem Verfahren vertraut werden, Versöhnung im Alltag leben und Streitschlichtung als einen normalen und guten Weg der Konfliktregelung begreifen lernen.

4.4.10 Schulsanitätsdienst

Seit 1999 gibt es am Irmgardis-Gymnasium SchulsanitäterInnen, die im Rahmen einer Erste-Hilfe-AG eine Ausbildung als ErsthelferInnen gemacht haben. Seitdem konnte die Betreuung aller SchülerInnen zunehmend erweitert werden:

- In den großen Pausen ist eine Präsenz von mindestens zwei SanitäterInnen im Erste-Hilfe-Raum gewährleistet.
- Drei SchulsanitäterInnen haben während der Schulstunden Handybereitschaft, so dass immer Hilfe erreichbar ist.
- Werden Arztbesuche von SchülerInnen notwendig, begleitet ein Schulsanitäter den Betroffenen.
- Bei Schulveranstaltungen wie Solidaritätslauf, Sportfest oder Schulfesten richten die SanitäterInnen Erste-Hilfe-Stationen ein.

Durch die permanente Präsenz während der gesamten Schulzeit ist die Erstversorgung bei Unfällen stetig verbessert worden.

Auch der für die Erstversorgung eingerichtete Erste-Hilfe-Raum konnte im Laufe der Jahre mit immer mehr Materialien und Geräten ausgestattet werden. Die Behandlung vieler kleinerer Blessuren kann inzwischen direkt fachmännisch in der Schule vorgenommen werden; im Falle von Unfällen und schwerwiegenderen Verletzungen ist die Erstversorgung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sichergestellt.

Die Schule verfügt über zwei „Automatisierte externe Defibrillatoren“ (AED). Einer davon wurde 2007 mit Hilfe des Fördervereins angeschafft. Diese stehen vor dem Lehrerzimmer und im Sportbereich zur Verfügung.

Neben der immer besser werdenden medizinischen Versorgung hat der Schulsanitätsdienst aber auch eine soziale Komponente. So lernen die SchülerInnen hier Verantwortung zu übernehmen, sich um andere Personen zu kümmern, Gefahrensituationen bewusster wahrzunehmen und in kritischen Situationen besonnen zu reagieren, was sich auf das soziale Verhalten unter den Jugendlichen positiv auswirkt.

4.4.11 Pausengestaltung

Bedingt durch die Veränderungen des Schulalltags (Nachmittagsunterricht) im Zuge der Einführung von G8 entstand das Projekt „Wir machen Pause“. Im Rahmen dieses Projektes werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 während der 55minütigen Mittagspause von SchülerInnen der Jahrgangsstufe EF betreut. Diese werden zuvor durch ein Team von LehrerInnen der Schule zu SporthelferInnen (DJK-Ausbildung) und GruppenleiterInnen (KJG-Ausbildung) ausgebildet und befähigt, in Teams von zwei bis drei SchülerInnen eine Gruppe von max. 15 Kindern zu betreuen. Die PausenhelferInnen essen gemeinsam mit den Fünft- und SechstklässlerInnen und gestalten dann die verbleibende Pausenzeit durch Spiel und Sport.

Für die Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen besteht das Ziel des Projektes ist einer aktiv und abwechslungsreich gestalteten Pause, die der Erholung dient. In einer Entwicklungsphase mit hoher Bedeutung der Peer-Group können sich die Jüngeren außerdem an älteren SchülerInnen orientieren, und es kommt zu Kontakten über die Klassengrenzen hinweg. Die seit Jahren erfolgreiche Trennung in Jungen- und Mädchengruppen ermöglicht dabei noch einmal andere Formen des Miteinanders.

Für die PausenhelferInnen bedeutet die ehrenamtliche Betreuung einer Pausengruppe über das gesamte Schuljahr hinweg ein hohes Maß an Verantwortung. Zusammen mit dem durch die Möglichkeit zur Gestaltung der Pause gegebenen Raum für Kreativität und die Steigerung der Beziehungsfähigkeit auch in ungewohnten Beziehungsgeflechten wird ihre Persönlichkeitsbildung gefördert. Zudem erhalten sie eine Ausbildung, die auch außerhalb der Schule anerkannt wird und ein Zertifikat über ihre Tätigkeit.

Weitere Ziele aus Sicht der Schule sind die Förderung der Kontakte unter SchülerInnen verschiedener Altersgruppen, eine sinnvolle Beschäftigung und Betreuung der Kinder während der langen Pausen und eine höhere Identifikation mit der Schule. Zudem sind die Bildungen von Gruppen und Gruppenstrukturen ein Anliegen der Schulpastoral. Das Fach Sport profitiert darüber hinaus von den ausgebildeten SporthelferInnen, die zusätzliche AGs anbieten können und kompetente Helfende bei Sportveranstaltungen der Schulgemeinde sind. Zudem ist es oft eine Freude, „kleine und große“ Schülerinnen und Schüler gemeinsam Essen und Spielen zu sehen.

Die Pausenhelfer werden durch eine Gruppe von LehrerInnen ausgebildet und betreut. Sie stehen während der Pausenprojekte als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung.

4.4.12 Übermittagsbetreuung am Irmgardis-Gymnasium

Für die Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 und 6 (nach Absprache in Einzelfällen fortführend) wird seit Beginn des Schuljahres 2006/ 2007 an unserer Schule eine Übermittagsbetreuung in Kooperation mit dem Kolping-Bildungswerk angeboten. In dem bestehenden Betreuungs- und Bildungskonzept werden nachmittägliche Begleitung und Förderung aufeinander abgestimmt, die Bereiche Hausaufgabenbetreuung, Bewegung und Entspannung vernetzt.

Das Angebot der Übermittagsbetreuung umfasst die Möglichkeit, ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Hier bietet sich Raum für gemeinsame Gespräche, wodurch das Lern- und Lebensumfeld der Schüler und Schülerinnen verknüpft werden. Ihre Hausaufgaben erledigen sie dann selbsttätig unter Aufsicht ihrer Gruppenleitung. Sie erhalten hier bei Rückfragen kompetente Unterstützung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ÜMI. Im Anschluss haben sie die Möglichkeit, an einem vielfältigen Spiel- und Sportprogramm u.a. auch im ÜMI-Raum oder im Freien teilzunehmen. Als Zusatzangebot können die SchülerInnen sich in dieser Zeit in den bestehenden Arbeitsgemeinschaften der Schule kreativ betätigen.

Mit diesem Konzept wird das Erziehungs- und Bildungsanliegen unserer Schule unterstützt. Das pädagogische Gesamtkonzept sieht hier eine umfassende und individuelle Betreuung der teilnehmenden SchülerInnen vor. Dabei pflegen die MitarbeiterInnen der ÜMI einen guten Kontakt zu Eltern, Schulleitung und Kollegium (Klassenleitungen). Kontinuierlich findet ein Austausch zwischen der Leitung der Übermittagsbetreuung und der Erprobungsstufenleitung statt, ebenso wie mit der Schulkoordinatorin.

Die Übermittagsbetreuung wird in der Schulzeit von Montag bis Freitag angeboten. Die Betreuung beginnt im Anschluss an den Unterricht und endet spätestens um 16 Uhr. Sonderregelungen können individuell mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Kolping-Bildungswerkes besprochen werden. Bei Bedarf wird an unterrichtsfreien Tagen ein ergänzendes Betreuungsprogramm auch mit Exkursionen angeboten.

4.4.13 Suchtprävention

Im Zusammenwirken mit dem Elternhaus wollen wir die Jugendlichen dabei unterstützen, eine Persönlichkeit zu entwickeln, die den Anforderungen des Lebens ohne die Flucht in Süchte (dazu gehö-

ren auch die stofflosen Süchte wie Magersucht, Computersucht, Kaufsucht usw.) genügen und ein befriedigendes Leben führen kann. Dazu dient die gesamte Erziehungsarbeit an unserer Schule.

Darüber hinaus soll aber auch dem Bedürfnis der SchülerInnen und der pädagogischen Notwendigkeit Rechnung getragen werden, über Drogen und ihre Wirkungen sowie über Ursachen und Konsequenzen der Einnahme von Drogen Kenntnisse zu erhalten und die Problematik des Drogenkonsums zu reflektieren. Im Unterricht, vor allem in den Fächern Biologie, Politik, Religion und Deutsch, wird dieses Thema behandelt.

Im Rahmen des Politikunterrichts wird in der Jahrgangsstufe 8 an zwei Unterrichtsvormittagen der planmäßige Unterricht durch Informationsvorträge und -gespräche durch bzw. mit Fachleuten zu medizinischen und juristischen Aspekten des Drogenkonsums ersetzt. Dabei greifen wir, soweit es geht, auf Eltern unserer Schule zurück. Zum anderen nutzen wir die Möglichkeit zum Gespräch mit betroffenen Drogensüchtigen im Alexianer-Krankenhaus in Köln-Porz, das dort unter Leitung des betreuenden Diplompsychologen und der Oberärztin der betreffenden Station stattfindet. Auch unterstützen und begleiten unsere Drogen Peers diese Projekttag, dabei ist uns die angstfreie Auseinandersetzung gerade mit diesem sensiblen Thema sehr wichtig. Im Schuljahr 2018/2019 werden zum zweiten Mal Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 zu Drogen Peers ausgebildet. Damit wir auch in den nächsten Jahren ein niederschwelliges Angebot für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule ermöglicht, diese Thematik mit Gleichaltrigen zu diskutieren.

Mehrfach hat außerdem schon eine Beteiligung einzelner Klassen an der Aktion BE SMART – DON'T START gegen das Rauchen stattgefunden.

Dem Gesprächs- und Informationsbedarf der Eltern soll z. B. auf Elternabenden Rechnung getragen werden. Im Rahmen der „Gespräche am Irmgardis-Gymnasium“ haben wiederholt Abende mit FachreferentInnen zur Suchtproblematik stattgefunden.

4.4.14 Klassen- und Studienfahrten

Neben den Fahrten aus besonderem Anlass wie SV-Fahrten, Theater-, Orchester- und Chorworkshops, Rudertouren und Wochenendexkursionen einzelner Sekundarstufe-II-Kurse und Austauschmaßnahmen mit Partnerschulen gibt es die folgenden regulären Klassenfahrten, die jeweils ihren eigenen Charakter haben:

Klasse 5:	(drei Tage)	Kennenlernen der neuen SchülerInnen mit ihren LehrerInnen
Klasse 6:	(ein Tag)	Wallfahrt nach Altenberg zusammen mit anderen Erzbischöflichen Schulen
Klasse 8:	(zwei Tage)	Tage der religiösen Orientierung (Wahl nach Gruppen) als Ermöglichung neuer Erfahrungsräume
Klasse 9:	(eine Woche)	Besichtigungs- und Kulturfahrt in eine Großstadt, eine Region (z.B. Chiemsee, eine Nordseeinsel) oder eine Sportfahrt ans Wasser
Stufe EF:	(drei Tage)	Tage der religiösen Orientierung mit ReferentInnen in Jugendbildungshäusern in Abstimmung mit der Fachgruppe Religion
Stufe Q1/Q2:	(zehn Tage)	Leistungskursgebundene Studienfahrt, z. B. mit den Zielen: Toskana, Rom, Gardasee, Kampanien, Prag, Wien, Barcelona, Nordspanien, Irland, London, Cornwall, Schottland, Malta, Paris, Provence, Bretagne, Kroatien, Hohe Tauern, Sizilien, Krakau
Stufe Q2:	(vier Tage)	Besinnungstage (Wahl nach Gruppen) als Orientierungshilfe für die lebensprägenden Entscheidungen nach dem Abitur

Seit Februar 2012 wird eine Skifahrt für SchülerInnen der Sekundarstufe II angeboten (acht Tage). Nicht immer lassen sich hierbei alle SchülerInnenwünsche und LehrerInnenangebote mit dem schulinternen Kostenrahmen vereinbaren, so dass neue Ziele alte Ziele ersetzen. Oft sind es die Jugendlichen, die den konkreten Anstoß dazu geben.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen auch die Eltern bei den Studienfahrten: Häufig haben sie durch das Einbringen ihrer eigenen Kontakte Mittel und Wege zur Kostensenkung gefunden und damit manche Fahrt erst ermöglicht.

Es ist grundsätzlich jedoch immer sichergestellt, dass kein Mitglied der Gruppe aus finanziellen Gründen von der Teilnahme ausgeschlossen ist. Der Förderverein steht mit Zuschüssen bereit.

4.4.15 Schüleraustausch

Deutschland – France

Seit vielen Jahren lernen unsere SchülerInnen Französisch nicht nur im Klassenraum, sondern auch in direktem Kontakt mit gleichaltrigen Franzosen. Damit wollen wir unterstreichen, dass Frankreich das für uns wichtigste Nachbarland ist. Vieles verbindet uns miteinander, bedeutend ist unser Auftrag für Europa.

Nach 20 Jahren Partnerschaft mit einer Schule in Lille haben wir 2008 einen neuen Austausch mit der französischen Schule „Lycée Français Jean Monnet“ in Bruxelles begründet. Das Angebot richtet sich an die Kinder der Jahrgangsstufe 8, die ab Klasse 6 Französisch lernen. Jedes Jahr nimmt eine Gruppe von etwa 25 SchülerInnen begeistert an dem Austausch teil, der zwei jeweils 5-tägige Begegnungen in Bruxelles bzw. Köln umfasst. Zum Programm gehören gemeinsamer Unterricht sowie ein ergänzendes Kultur- und Freizeitangebot. Der Aufenthalt in den Gastfamilien ist von besonderer Bedeutung, da die Jugendlichen ihre Partner dort authentisch erleben und freundschaftliche Kontakte knüpfen können.

Deutschland – Polen

Politik und Wirtschaft richten den Blick verstärkt auf die osteuropäischen Länder. Besondere Beachtung findet dabei unser Nachbar Polen. Keinem europäischen Land begegnen die Deutschen mit so vielen Klischees und Vorurteilen wie Polen. Umgekehrt gibt es in Polen immer noch Ängste gegenüber dem großen Nachbarn Deutschland. Von vertieftem Wissen um die Geschichte, die Gegenwart und die kulturellen Besonderheiten sind Polen und Deutsche noch weit entfernt. Als Schule möchten wir bewusst einen Beitrag zum friedlichen und respektvollen Umgang zwischen Polen und Deutschen leisten.

Seit 2017 bieten wir für die Jahrgangsstufe 8- Q1 einen jeweils 7tägigen Austausch mit dem Don Bosco Gymnasium, einer Salesianerschule, in Breslau an. Es ist ein jährlich stattfindender Austausch, an dem immer ca. 15 Schülerinnen und Schüler teilnehmen können.

Die Unterbringung findet in Familien statt. Die polnischen Schülerinnen und Schüler lernen deutsch, so dass die Kinder sich gut auf Deutsch (oder aber auch auf Englisch) untereinander verständigen können.

Unser Fokus liegt bei diesem Austausch auf dem Aspekt der Völkerverständigung und auch auf dem des kulturell-historischen Interesses.

Vor Ort in Polen erleben wir wechselnde Programme mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte:

- KZ Besuch, letztes Mal Auschwitz
- v. Moltke Gedenkstätte Kreisau
- katholische Persönlichkeiten (Papst, Edith Stein),
- aber auch Mittelalterliche Geschichte (Schlösser etc.)
- und natürlich auch gemeinsame Gruppenaktivitäten wie Kegeln, Spiele, Grillen etc.

Salamanca (Spanien)

Seit 2011 haben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die Spanisch lernen, die Möglichkeit, an einem 8tägigen Sprachaufenthalt in Salamanca/Spanien teilzunehmen. Salamanca liegt im Herzen Spaniens, zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe und ist berühmt für seine Universitäten und Kirchen sowie für seine Plaza Mayor.

Das Angebot richtet sich an SchülerInnen besonders der Q1, die das Fach Spanisch als Grundkurs belegt haben. Die Jugendlichen verbringen eine Woche in der spanischen Stadt, wohnen dort in

Gastfamilien und besuchen jeden Tag einen Intensivsprachkurs in einer zertifizierten Sprachschule. Die Sprachschule ISLA befindet sich in der Altstadt von Salamanca. In der übrigen Zeit machen wir uns mit der spanischen Kultur und der wunderschönen Stadt Salamanca vertraut.

Der Aufenthalt in Salamanca bietet die besondere Gelegenheit, spanisches Leben und spanische Kultur jenseits von Strand und Sonne kennenzulernen und dabei die eigene Sprachfähigkeit zu erproben und zu erweitern.

Bei allen Austauschprogrammen dienen die prägenden Erfahrungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden den wichtigen Erziehungszielen von interkulturellem Verständnis und Verständigung. Der Spracherwerb und das Kennenlernen unserer Nachbarn und entfernterer Nationen sind in zunehmendem Maß entscheidend für die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen, die nach dem Abitur ihre Ausbildung vielleicht im Ausland fortsetzen und dort sogar einmal ihren Arbeitsplatz finden werden.

Außerdem sind die in der Begegnung mit fremden Menschen gewonnenen Erfahrungen von großer Bedeutung für die Entwicklung des Einzelnen. Nicht zuletzt erweist sich der Austausch als Quelle der Motivation für den Sprachunterricht: Man lernt das Mutterland der jeweiligen Sprache kennen und kann schließlich das Gelernte einmal selbständig erproben.

4.4.16 Auslandsaufenthalt

Viele Schülerinnen und Schüler nutzen die Gelegenheit, in der Jahrgangsstufe EF für drei bis zwölf Monate eine Schule im Ausland zu besuchen und dabei in einer Gastfamilie oder einem Internat zu leben. Ein solcher Aufenthalt, sei es in den USA, Kanada, Großbritannien, Irland, Frankreich, Spanien, Südamerika, Asien, Neuseeland oder Australien, trägt erfahrungsgemäß stark zum Erwachsenwerden der Jugendlichen bei und gestattet ihnen den – im Zeitalter der Globalisierung unverzichtbaren – Blick über den Tellerrand. Wer nach dem Abitur ein Auslandsstudium ins Auge fasst, hat dann schon die ersten Schritte getan.

Wenn private Initiative nicht zum Ziel führt, stehen namhafte Vermittlungsinstitute wie Partnership International e.V., das Deutsch-Französische Jugendwerk oder Austauschorganisationen, die auch bei der Vergabe des Parlamentarischen Programms des Deutschen Bundestags mitarbeiten, bereit, einen solchen Aufenthalt anzubahnen und die Jugendlichen darauf vorzubereiten. In manchen Fällen werden von den Gesellschaften Stipendien gewährt.

Nach einem ganzen Jahr im Ausland können die Schülerinnen und Schüler ohne Zeitverlust in die Jahrgangsstufe Q1 einsteigen, sofern die Vorleistungen (Noten in der Stufe 9) es erlauben.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird erwartet, dass sie als Gäste des jeweiligen Landes bereit sind, sich auf kulturelle Unterschiede einzulassen und einen Beitrag zur friedlichen Völkerverständigung leisten.

Wir unterstützen diese Möglichkeit und bieten daher als Vorbereitung des Auslandsjahres für die 8. und 9. Klassen einen Informationsabend an. Dieser besteht aus einer zentralen Informationsveranstaltung zu Fragen, die die Schullaufbahn betreffen, z. B. bezüglich des Wiedereinstiegs in die Schule, des Latinums und der Anforderungen, mit denen die Schülerinnen und Schüler im Ausland konfrontiert werden. Im Anschluss können sich interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler auf einem „Markt der Möglichkeiten“ informieren und individuell von Anbietern beraten lassen. Einige Anbieter informieren zusätzlich über die Möglichkeit eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ im Anschluss an das Abitur. Schülerinnen und Schüler, die bereits das Auslandsjahr abgeschlossen haben, berichten von ihren Erfahrungen und stehen für Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus sind Eltern anwesend, um aus ihrer Perspektive vom Auslandsaufenthalt ihrer Kinder zu berichten.

4.4.17 Internationale Begegnungen

Seit 2008 nehmen einzelne OberstufenschülerInnen unserer Schule am Harvard Model Congress Europe teil. Es handelt sich hierbei um ein Angebot der Universität Harvard, das von Studierenden der Universität einmal jährlich in einer europäischen Hauptstadt veranstaltet wird. Der Kongress richtet sich an interessierte und begabte SchülerInnen weltweit. In Rollenspielen werden politische Probleme in englischer Sprache diskutiert und debattiert.

Der Kongress findet an einem verlängerten Wochenende (in der Regel im März) statt. 2012 reisten unsere SchülerInnen hierfür nach Brüssel, 2013 nach Madrid, 2014 nach Rom und in den letzten Jahren nach Madrid. Auch im Jahr 2019 findet der Kongress wieder in Madrid statt. Für die Jugendlichen ist die enge Zusammenarbeit mit den Studenten der Universität Harvard und mit anderen SchülerInnen aus vielen unterschiedlichen Ländern eine große Motivation und Bereicherung.

4.4.18 Teilnahme an Wettbewerben

Die Schule ermuntert begabte und interessierte SchülerInnen regelmäßig zur Teilnahme an Wettbewerben in den verschiedenen Fachbereichen und unterstützt sie bei der Vorbereitung.

Sprachlich-künstlerisches Aufgabenfeld

- Bundeswettbewerb Fremdsprachen:
Teilnahme am Einzelwettbewerb in ein oder zwei Fremdsprachen (Sek I und Sek II) sowie am Gruppenwettbewerb (Sek I)
- Lesewettbewerbe:
 - Lesewettbewerb Deutsch (Klasse 6)
 - Legamus Latine (Klasse 6,7), Certamen Carolinum (Sek II)
 - Französisch (ab Klasse 6)
- Wettbewerb Französisch: Kuchenwettbewerb zum Jahrestag der Unterzeichnung des Élysée Vertrags
- Wettbewerbe zum Kreativen Schreiben (z. B. Schreibwerkstatt Köln, Stiftung der Stadtparkasse; Berkenkamp-Stiftung)
- Wettbewerb „Literamus“ (Kurzgeschichten, Lyrik)

Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld

- Wettbewerbe in den Fächern Geschichte und Politik (Sek I)
- Eigenständiges Projekt „Kanzlerwahl“ in den Klassen 9
- business@school
- Wettbewerb National Geographic Wissen (unterstützt von der gleichnamigen Zeitschrift und organisiert vom Verband Deutscher Schulgeografen e. V.)

Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld:

- Jugend forscht (ab 16 Jahre)
- Bio-logisch NRW (Klasse 5-9)
- Junior Science Olympiade (IJSO)
- Biologie-Olympiade (Sek II)
- Chemie- Olympiade (Sek II)
- Physik- Olympiade (Sek. II)
- Informatik-Biber
- Dechemax
- Känguru-Wettbewerb (Klasse 5-10)
- Bolyai- Wettbewerb Mathematik
- Mathematik-Olympiade (Sek II)
- Bundeswettbewerb Mathematik (Sek II)

Sportlicher Bereich

- Teilnahme an Stadt-, Bezirks- und Landesmeisterschaften (Ballspiele, Leichtathletik, Schwimmen)
- Teilnahme am Kölner Schulmarathon
- Teilnahme an Wettbewerben auf Diözesanebene

Vielen unserer SchülerInnen ist es in den letzten Jahren gelungen, Preise zu gewinnen.

4.4.19 Projektwoche

Das Schulleben bedarf, um wirklich lebendig zu sein, immer wieder besonderer Akzente. So veranstalten wir ohne festgelegten Rhythmus Projektwochen zu aktuellen Themenbereichen, bei denen sich die SchülerInnen sozial neu gruppieren und mit einer besonderen Thematik beschäftigen. Die Projektwoche bietet einen Freiraum für Aktivitäten und Talente, die im regulären Unterricht weniger

zur Entfaltung kommen können. Indem SchülerInnen und LehrerInnen gemeinsam an einer frei gewählten Thematik arbeiten, öffnen sie sich gleichzeitig für ungewohnte Begegnungen und Erfahrungen. Am Ende der Projektwoche präsentieren die SchülerInnen ihre Ergebnisse und informieren sich auch über die Arbeit der anderen Gruppen, um so für den folgenden Schulalltag neue Motivation zu gewinnen.

4.4.20 Brauchtumspflege

Der Stellenwert der Brauchtumspflege an unserer Schule zeigt sich in der Karnevalszeit. So besuchen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer an Weiberfastnacht die Schule im Kostüm und feiern nach anfänglichem Unterricht gemeinsam die fünfte Jahreszeit.

Seit 1985 nimmt die Schule zudem regelmäßig an den Kölner Schull- und Veedelszöch am Karnevalssonntag teil. Die Kinder der Klasse 6 und der Stufe EF werden jedes Jahr eingeladen mitzugehen. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler bauen einen Festwagen und entwerfen Kostüme, die dann zu Hause von Kindern und Eltern fertiggestellt werden. Mit einer Nachfeier in der Schule endet der Tag, der allen Teilnehmenden viel Spaß bereitet.

4.5 Öffnung von Schule

4.5.1 Außerschulische Lernorte

Lernen im Sinne einer offenen Schule heißt für uns auch, Leben und Schule eng miteinander zu verknüpfen. Dabei nehmen Exkursionen zu den unterschiedlichsten Orten außerhalb des Schulgebäudes einen wichtigen, im Bezug zum Unterricht und zur Persönlichkeitsbildung stehenden Raum ein. Je nach Fach und Lerngruppe kann die Zielsetzung einer solchen Exkursion sehr unterschiedlich sein. So kann es darum gehen, Lerngegenstände vor Ort zu betrachten, Anwendungsbereiche verschiedener Verfahren zu erkunden, Forschungsbereiche aufzusuchen oder Berufsfelder eines Faches kennenzulernen. Auch ist es uns wichtig, mit Jugendlichen gemeinsam kulturelle Veranstaltungen zu besuchen und diese im Unterricht zu reflektieren. Weiterhin können Exkursionen die Möglichkeit bieten, die SchülerInnen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Facetten christlichen Lebens bekannt zu machen und so zur Auseinandersetzung anzuregen.

Insbesondere in den Fächern Deutsch, Lateinisch und Geschichte/Gesellschaftswissenschaften, aber auch im Fach Kunst findet man in Museen in besonderer Weise die Möglichkeit zu an Jugendlichen orientierten Unterrichtsformen, welche die Chance bieten, auf Orientierungsbedürfnisse der SchülerInnen einzugehen.

Gerade eine so alte und historisch bedeutsame Stadt wie Köln ermöglicht es den SchülerInnen, die historische Dimension der Gegenwart – ihr „So-Geworden-Sein“ - als Ergebnis geschichtlicher Entwicklung – zu erfahren, an außerschulischen Lernorten zu erkunden und auf diese Weise einen stärkeren Lokal- bzw. Regionalbezug des historischen Lernens herzustellen. Die Kölner Museen und insbesondere die didaktischen Bemühungen der Kölner Museumsschule können zu Projektarbeiten vor Ort anregen, die konkrete Bezüge zur Lebenswelt der Kölner Kinder haben und dabei ein fragend-forschendes und handlungsorientiertes Geschichtslernen gewährleisten.

Die von unserer Schule regelmäßig besuchten Exkursionsorte sind in Köln vor allem die Museen und Bauwerke, welche den Großepochen der Geschichte entstammen, d.h. das Römisch-Germanische Museum und das Praetorium für die römische Zeit, die Stadtmauer, der Dom, die romanischen Kirchen, das historische Judenviertel, das Wallraf-Richartz-Museum und das Zeughaus für das mittelalterliche Köln wie auch die Stadtgeschichte insgesamt. Die Exponate im Zeughaus werden auch für die Themenfelder „Köln im 19. Jahrhundert“, „Köln im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik“ sowie „Köln im Dritten Reich und in der Nachkriegszeit“ fruchtbar gemacht. Die Geschichte Kölns im Nationalsozialismus wird darüber hinaus auf besonders eindrückliche Weise im EL-DE-Haus dokumentiert. Die in unmittelbarer Nähe zum Zeughaus befindliche Gedenkstätte Gestapogefängnis konfrontiert die SchülerInnen mittels der in den Gefängniszellen noch erhaltenen Wandinschriften unmittelbar mit den individuellen Leiden der NS-Opfer und erfordert ein entsprechend sensibles Unterrichten vor Ort.

Der von den FachlehrerInnen des Irmgardis-Gymnasiums organisierte Museums- und Ausstellungsbesuch veranschaulicht und vertieft die schulischen Unterrichtsinhalte; die „originale Begegnung“

mit Kunstwerken und Sachzeugnissen der Vergangenheit, ihre Anschaulichkeit und sinnliche Fassbarkeit wirkt auf die Jugendlichen motivierend. Im Vorfeld des Museumsbesuchs, der als einmaliger Besuchstag, als Unterrichtsreihe mit mehrmaligen Besuchen oder als Projekt organisiert sein kann, werden Themen, Auswahl der Objekte, zeitlicher Umfang der Beschäftigung mit ihnen, praktische Arbeitsphasen, Medieneinsatz u.v.m. besprochen und festgelegt. Die Kölner Museen bieten darüber hinaus noch die Möglichkeit, den Erlebniswert der „originalen Begegnung“ durch den Einsatz von Nachschöpfungen antiker und mittelalterlicher Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke zu intensivieren. Diese sind dann nicht nur Gegenstand der Betrachtung, sondern führen im Rahmen von Standbildern, Rollenspielen u.a. auch zu handlungsorientierten Unterrichtsformen.

Dieses Ziel verfolgt auch die Zusammenarbeit mit dem Schulreferenten der Bühnen der Stadt Köln. Besuche im Schauspielhaus und in anderen Kölner Theatern ermöglichen Einblicke in die Theaterpraxis der Profis. Daneben werden vom Schulreferat Kurse angeboten, die unsere SchülerInnen mit handlungsorientierten, d. h. szenischen Interpretationstechniken vertraut machen. Diese ermöglichen einerseits eine vertiefte literaturwissenschaftliche Erkenntnis, andererseits können sie für die schulinterne Theaterpraxis (Literaturkurse, Theater-AG etc.) fruchtbar gemacht werden. In der Regel flankieren solche Interpretationskurse den aktuellen Spielplan der städtischen Bühnen und finden ihren Höhepunkt in einem Besuch unserer SchülerInnen in einer Aufführung. Für den Musikunterricht eröffnet die Kölner Philharmonie ähnliche handlungsorientierte Bildungsangebote sowie Konzerterlebnisse.

Die naturwissenschaftlichen Projektkurse sind fächerübergreifend und enthalten Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, wie z. B. der Besuch der Rechtsmedizin in Köln, der JVA in Köln, der Besuch von Vorlesungen in der Uniklinik etc.

Im Bereich des Biologieunterrichtes wird die Unterstützung durch „science to class“ geleistet. Dabei kommen Biologen mit einem mobilen Labor in die Schule, um Versuche zur Gentechnik zu ermöglichen.

Im Rahmen des Chemieunterrichts finden relativ regelmäßig Exkursionen zum Institut für Didaktik der Chemie der Universität zu Köln statt, wo SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgänge unter der Anleitung von Studenten experimentieren. Auch die Angebote der RWTH Aachen und der Universität Bonn werden – je nach Angebot – von den ChemielehrerInnen genutzt.

Im Rahmen des Biologie- und Naturwissenschaftsunterrichts besuchen wir das Schülerlabor der Universität Köln, das Schülerlabor von Bayer und das Schülerlabor des DLR.

Die Initiative der Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn für den Schulunterricht: MINTmobil unterstützt den Unterricht naturwissenschaftlicher Fächer mit lehrplanrelevanten Inhalten. MINTmobil ermöglicht einen Praxistransfer zwischen Schule und Universität – Studierende des Biozentrums der Universität zu Köln kommen mit neu entwickelten Workshop-Konzepten in die Schule.

Die Stiftung Wissen und das zdi-Zentrum Köln haben ein Konzept für MINT-Ferien camps zur Berufsorientierung entwickelt, die hauptsächlich für SchülerInnen ab der Klasse 8 geeignet sind.

Im Rahmen unserer MINT- EC- Zugehörigkeit können unsere Jugendlichen an MINT- Camps an anderen Schulen und in naturwissenschaftlichen Firmen teilnehmen.

Im Rahmen des Religionsunterrichts sowie der Tage religiöser Orientierung ist für das Schulleben auch der interreligiöse Dialog von großer Bedeutung.

Um andere Religionen wie den Islam und das Judentum kennenzulernen und ein Bewusstsein für die gemeinsamen Wurzeln sowie auch Unterschiede zu schaffen, finden regelmäßig Exkursionen in eine Synagoge oder eine Moschee statt. Darüber hinaus besteht ein regelmäßiger Austausch mit Vertretern des Judentums und des Islam durch Besuche und Vorträge. Zu der jüdischen Grundschule Lauder Morijah wurde ein Kontakt hergestellt. Kinder beider Schulen treten dabei in einen Austausch, um etwas über die jeweils andere Religion zu erfahren. Um ein Zeichen für einen Dialog in der heutigen Zeit zu setzen, ist es auch wichtig, auf die Vergangenheit hinzuweisen. Es finden sogenannte Stolpersteinverlegungen mit dem Künstler Gunter Demnig statt, die die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus wachhalten sollen und ein Bewusstsein für eine Gesellschaft der Akzeptanz und des Respekts zu schaffen.

4.5.2 Veranstaltungen mit ExpertInnen von außen

Im Zuge der Umsetzung der neuen kompetenzorientierten Lehrpläne, der Ausweitung von Formen selbstständigen und projektorientierten Arbeitens sowie der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Veränderungen in Schule und Lebenswelt sowie der Verzahnung von Schule und Stadtteil bietet die Schule Veranstaltungen mit ExpertInnen von außen für unterschiedliche Zielgruppen in regelmäßiger, wiederkehrender oder singulärer Form zu aktuellen Themen an.

Für über die Schule hinausreichende Interessenten werden z.B. angeboten:

- Veranstaltungen mit dem katholischen Bildungswerk in der Reihe Gespräche am Irmgardis-Gymnasium (Beispiel Schule zwischen System und Mensch)
- Expertenvorträge und Podiumsdiskussionen z.B. zur Entwicklung des Bildungswesens (2018) und der aktuellen Situation im Stadtteil (durch den Bau der Nord-Süd- Stadtbahn); Vortrag Dr. Lütz u.a.

Regelmäßige Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, z.B.,

- im Rahmen der Drogenprävention (Expertentag in der Schule, Besuch einer Drogenklinik)
- im Rahmen des Umgangs mit neuen Medien/ sozialen Netzwerken
- im Rahmen der Verkehrserziehung (CRASH- Kurs der Polizei für die Q1)
- im Rahmen der politischen Bildung (z.B. Europa-Tag)
- im Rahmen von business@school

Ein besonderer Stellenwert kommt dem seit 2001 stattfindenden Besuch polnischer Zeitzeugen zu, deren Berichte über ihre leidvollen Erfahrungen in der Vergangenheit unter dem Regime der Nationalsozialisten immer besonders beeindruckend für SchülerInnen vor allem der Jahrgänge 9 und 10 sind.

Veranstaltungen für eine breitere Schülerschaft, z.B.

- **AutorInnenlesungen**
Schon mehrfach hatten verschiedene Klassen und Jahrgangsstufen die Gelegenheit, Autoren und Autorinnen (z. B. Josef Reding, Miriam Broicher, Margarete von Schwarzkopf, David Fermer, Navid Kermani) persönlich zu erleben. Es wird angestrebt, AutorInnenlesungen fest im Schulleben zu verankern, um jedem Kind im Laufe der Schulzeit die Begegnung mit einem Schriftsteller oder einer Schriftstellerin zu ermöglichen. Die Einladung der AutorInnen erfolgt über die FachlehrerInnen oder das Bibliotheksteam in Absprache mit der Schulleitung, wobei SchülerInnen wie Eltern Empfehlungen aussprechen können.
- **Veranstaltungen aus aktuellem Anlass oder zum Besuch bekannter Persönlichkeiten**
Beispiele:
Besuch von „Mama Mutig“, kenianischen Kämpferin für Frauenrechte, zusammen mit der Journalistin Birgit Virnich: Vortrag und Podiumsdiskussion in englischer Sprache, vorbereitet von mehreren Kursen.
Besuch des US-amerikanischen Geographen David Lanegran im Rahmen des IGC, des internationalen Geographiekongresses in Köln: Vortrag, Podiumsdiskussion und Plenumsdiskussion mit 300 Schülerinnen und Schülern, vorbereitet von mehreren Kursen.
Veranstaltungen zu Gedenktagen, Jubiläen usw.
- **Vorträge und Diskussionen** von bzw. mit Experten zu fachspezifischen Themen (z. B. Sektenbeauftragter, Experte für Parapsychologie, Zeitzeugen zu jüngster Vergangenheit, Gewaltprävention)
- **Projekte und Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit bekannten Persönlichkeiten und Experten**
Beispiele:
Projektkurs Kriminalbiologie (mit einem Experten der Gerichtsmedizin)
Gesundheitstag (mit einem Spieler des KEC)

Verlegung von Stolpersteinen (zusammen mit dem Initiator der bundesweiten Aktion)

- **Vorträge und Expertengespräche im Rahmen von Unterrichtseinheiten**

In diesem Rahmen gibt es inzwischen eine große Bandbreite von individuellen Veranstaltungen.

Die genannten Veranstaltungen sind inzwischen nicht nur Ergänzung, sondern wichtiger Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit. Sie prägen das fachliche, gesellschaftliche und kulturelle Profil der Schule und tragen maßgeblich zur Vernetzung der verschiedenen Aufgabenbereiche von Schule bei.

4.5.3 Formen der Kooperation

Eine Öffnung der Schule nach außen soll auch eine Öffnung zur Arbeitswelt, zu Gesellschaft und Kultur sowie dem regionalen Umfeld bedeuten.

In einigen Bereichen sind regelmäßige Kooperationen entwickelt worden, z.B.

- Im Bereich Drogenprävention mit dem Alexianer-Krankenhaus
- Im Bereich Verkehrserziehung mit der Polizei
- Im Bereich der Ausbildung von PausenhelferInnen (als Jugendgruppenleitende oder SportlehrerInnen)
- Im Bereich der Ausbildung zum Schulsanitätsdienst
- Im Bereich der Ausbildung zu StreitschlichterInnen
- Im Bereich business@school mit der Unternehmensberatung Boston Consulting
- Im Bereich Berufsvorbereitung mit dem BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Im Rahmen des Projektes „Zeit schenken“ mit IN VIA e.V. Katholischer Verband für Mädchen- und Frauen Sozialarbeit.
- Seit vielen Jahren besteht eine Kooperation mit dem Kölner Ruderverein von 1877e.V.
- Zudem besteht eine Kooperation mit der Fachhochschule Köln für die MINT-Fächer.

An die Stelle von Kooperationsverträgen mit einzelnen Firmen sind zahlreiche einzelne Kooperationen mit vielfältigen Institutionen und Firmen getreten. Dies trägt dem breiteren Angebot an schülerInnenorientierten Unterrichtsvorhaben sowie einer stärkeren Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung. Durch die Kooperationen können Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in sehr unterschiedlichen Bereichen und Phasen ihrer Schullaufbahn machen, grundlegende Prinzipien der Arbeitswelt kennenlernen und praxisorientierte Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben.

Dies soll im Unterricht oder außerunterrichtlich stattfinden:

- SchülerInnen absolvieren ihr Praktikum im Unternehmen.
- OberstufenschülerInnen haben die Gelegenheit, probeweise ein Assessmentcenter durchzuführen.
- Es werden Informationen über die duale Ausbildung mit Berufsabschluss und Fachhochschulstudium vermittelt.
- SchülerInnen sind im sozialen Bereich tätig
- SchülerInnen erbringen besondere Lernleistungen (Beispiel Musik)
- SchülerInnen erstellen Facharbeiten in Kooperation mit externen Partnern (Datenrecherche, Interviews etc.)
- SchülerInnen nutzen Einrichtungen von Kooperationspartnern (z.B. Schülerlabor)
- SchülerInnen nutzen die Expertise von Kooperationspartnern für schulische Projekte.
- SchülerInnen nutzen Einrichtungen von Kooperationspartnern im Freizeitbereich (mit Verknüpfung zum schulischen Bereich), z.B. Musikgruppen und Musikschulen, Kooperation mit der ADTV-Tanzschule StallnigNierhaus in Köln-Bayenthal (Kooperationsvertrag seit 2010)

Hervorzuheben sind Kooperationen zum religiösen Profil der Schule, z:B.mit der Jugendkirche CRUX, mit der Katholischen Fachhochschule, der Katholischen Hochschulgemeinde Köln, dem Erzbistum Köln, dem Kath. Jugendwerk, dem Kath .Bildungswerk, verschiedenen Kirchengemeinden.

Von großer Bedeutung ist auch die enge Kooperation der Schule mit externen Partnern im Bereich der LehrerInaus- und Weiterbildung.

Von großer Wichtigkeit ist auch eine über viele Jahre gewachsene vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schulen der Umgebung, z.B. in der Lösung gemeinsamer Aufgaben (z.B. Mottowoche) oder individueller Fragestellungen auf SchülerInnenseite.

Hervorzuheben ist die enge Kooperation mit der Ursulinenschule für Leistungskursangebote in der Oberstufe.

Mit den Grundschulen des Einzugsbereichs der Schule besteht eine enge Kooperation, um einen gelingenden Übergang der Schülerinnen und Schüler in die neue Schulform zu ermöglichen, pädagogische Konzepte auszutauschen und Angebote für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen zu entwickeln (z.B. Herbstakademie, Musicalaufführungen für Grundschüler). Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen nehmen an den ersten Orientierungsstufenkonferenzen teil.

Mit der Einführung von langen Unterrichtstagen und der Übermittagbetreuung wurde eine enge Kooperation mit dem Kolpingbildungswerk für die pädagogische Ausgestaltung und personelle Ausstattung sowie einem externen Caterer für das Mittagessen der Schülerinnen und Schüler geschlossen.

Durch die aufgaben- und zielgruppenspezifische Ausgestaltung der Kooperationen wird einerseits Kontinuität sichergestellt, wo dies geboten ist, andererseits kann mit der notwendigen Flexibilität auf individuelle Bedürfnisse, die Heterogenität der Schülerschaft oder aktuelle Notwendigkeiten eingegangen werden.

4.5.4 Berufsorientierung

Eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler umfasst auch die Hilfe zur Berufsfindung. Zur Vorbereitung der Jugendlichen auf den Übergang von der Schule in das Berufsleben ist mit der Agentur für Arbeit ein Kooperationsvertrag über eine Vielzahl von Maßnahmen geschlossen worden, der immer wieder aktualisiert wird. Dabei sollen verschiedene, aufeinander aufbauende Maßnahmen die Entscheidungsfindung in diesem für jeden Menschen zentralen Bereich unterstützen. Darüber hinaus arbeiten wir mit der Berufsmesse „Einstieg“ und dem „Büro für Zukunft“ zusammen.

Unsere Schule ist bewusst nicht Teil des städtischen Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), da wir dieses, gerade mit der Potentialanalyse in Klasse 8, nicht für unsere Schülerschaft als adäquat empfinden und diesem ein eigenes Konzept entgegenstellen.

Sekundarstufe I

Das Irmgardis-Gymnasium unterstützt die SchülerInnen bei der Teilnahme am bundesweiten Projekt „Girls- und Boys- Day“. An diesem Tag können Mädchen und Jungen ab Jahrgangsstufe 5 Einblicke in Berufe gewinnen, die eher selten von Frauen bzw. Männern gewählt werden.

Zum Ende der *Sekundarstufe I* bildet die Vorbereitung des Betriebspraktikums den Schwerpunkt der Berufsberatung. Dieses wird in der Jahrgangsstufe 9 durch einen Besuch im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit, währenddessen die Schülerinnen und Schüler über mögliche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert werden und sich ganz konkret über einzelne Berufe informieren können, vorbereitet. Darüber hinaus ist die Vorbereitung auf das Betriebspraktikum in den Deutsch- und Politikunterricht der 9. Klassen eingebettet.

Um die Berufs- und Studienberatung in der Sekundarstufe I noch weiter im Unterrichtsalltag zu verankern, sind wir im Moment mit der Implementierung eines Spiralcurriculums, das berufs- und studienvorbereitende sowie –informierende Inhalte miteinander verknüpft, beschäftigt.

Sekundarstufe II

1. Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF

Das Praktikum in der Einführungsphase ist ein zentraler Bestandteil der Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Es verfolgt weniger das Ziel, bereits zur *Berufsentscheidung* zu führen, als vielmehr die Erfahrungsmöglichkeiten und den Bewusstseinshorizont der Schülerinnen und Schüler in einem neuen Bereich zu erweitern.

Die dreiwöchige Tätigkeit in einem Betrieb soll

- die Möglichkeit bieten, die Berufs- und Arbeitswelt kennenzulernen,
- durch einfache Tätigkeiten und das Eingebundensein in einen Produktions- und Arbeitsprozess Einblick in die Herstellung von Produkten und Dienstleistungen vermitteln,
- die Erfahrung der Integration in die Betriebsordnung und in einen Kreis von erwachsenen Kollegen ermöglichen und
- die Belastung eines 7-stündigen Arbeitstages erfahrbar machen.

Aus diesen Erfahrungen kann auch eine neue Motivation zum Weiterlernen in der Schule entstehen.

2. Information und Beratung

Der begleitenden Information und individuellen Beratung dienen bei Bedarf Sprechstunden des Koordinators für die Berufsorientierung sowie Präsenzzeiten der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit in der Schule. Hierbei soll u. a. das weite Feld der Berufsmöglichkeiten nach einem Studium, aber auch ohne Studium dargelegt werden.

In der Jahrgangsstufe Q1 erfolgt eine allgemeine Berufswahlinformation für die gesamte Jahrgangsstufe durch die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit (Wege nach dem Abitur). Darüber hinaus findet für die Q1 eine praxisorientierte Beratung in Form einer Informationsveranstaltung durch ehemalige SchülerInnen und Eltern statt, die aus ihren jeweiligen Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag, aber auch in Studium und Ausbildung berichten und den SchülerInnen in Kleingruppen Fragen beantworten (BerufspatInnentag).

In der Jahrgangsstufe Q1 wird außerdem ein eintägiger Workshop durch das „Büro für Zukunft“ angeboten, der einen ersten Schritt zur konkreten Studien- und Berufswahl bietet.

Des Weiteren wird der Besuch der Berufsmessen „Einstieg“ und „Vocatum“ für die Jahrgangsstufen Q1 und Q2 angeboten und durch eine Vor- und Nachbereitung begleitet.

In allen Bereichen wird die Studien- und Berufsberatung durch einen Elternarbeitskreis unterstützt, weiterentwickelt und evaluiert, um ein für die Schülerinnen und Schüler bestmögliches Angebot zu leisten.

Aktivität/ Veranstaltung	Stufe	Schwerpunkt/ Ziel
Boys' + Girls' Day (1 Aktionstag)	ab Klasse 5	Auffächerung des Berufswahlspektrums von Mädchen und Jungen
Besuch im BIZ der Agentur für Arbeit (1 Tag)	Klasse 9	Informationen zu Ausbildungswegen und Berufen
Bewerbungstraining	Klasse 9	Bewerbungen schreiben (Lebenslauf, Anschreiben etc) und Vorstellungsgespräche simulieren
Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen)	Klasse 10	Praxiserfahrungen; Bewerben und Vorstellen; Erprobung der Arbeitswelt im Praktikum
Berufsorientierungstag mit externen Trainern / Coaches (1 Tag)	Q1	Reflexion über die eigenen Stärken und Schwächen, persönlichen Interessen / Ziele / Lebensmotive Schritte in der Berufsfindung Orientierungshilfe für die Berufs- /Studienwahl
Infoveranstaltung der Agentur für Arbeit in der Schule: „Wege nach dem Abitur“	Q1	Informationen über das duale Ausbildungssystem und die Bildungswege der Hochschulen
Veranstaltung „BerufspatInnen“ – Eltern und Ehemalige vor Ort	Q1	Einblicke in verschiedene Berufe bzw. berufliche Werdegänge
Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit	Q1+Q2	Individuelle Beratungstermine zu den Voraussetzungen für eine Ausbildung oder ein Studium

4.5.5 Eltern-Aktivitäten

Vorbereitung der Teilnahme am Schullzoch

Seit 1985 zieht das Irmgardis-Gymnasium mit eigenem „Karnevalswagen“ und einer großen Fußtruppe im Schull- und Veedelszoch mit. Wenn das Motto gefunden ist, starten die Vorbereitungen. Karnevalsjecke Schülerinnen und Schüler sowie Eltern der Klassen 6 und EF treffen sich regelmäßig an vielen Samstagen, um den Motivwagen zu bauen. Teilweise bleiben die Eltern über Jahre hinweg der „Wagenbaugruppe“ treu und geben ihre Erfahrungen an die „Neuen“ weiter. Auch die Kostüme werden von Eltern entworfen und zugeschnitten.

Mithilfe bei Veranstaltungen des Schullebens

Bei den zahlreichen Veranstaltungen des Irmgardis-Gymnasiums (beispielsweise in der Unterstützung von Aufführungen, Exkursionen, beim Schüleraustausch und bei Projektwochen oder -tagen sowie in AGs) ist Elternmitarbeit gefragt und wird von der Schulleitung sehr geschätzt. Eltern mit spezifischem Fachwissen bringen sich außerdem z. B. im Bereich der Drogenprävention ein, unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Vorbereitung zum Erwerb von Sprachzertifikaten, in der IVK oder in der Schulbibliothek.

Aufsicht in der Schulbibliothek

Nur dank der ehrenamtlichen Mithilfe von mittlerweile 35 Verwandten der Schülerinnen und Schüler ist es möglich, die Schulbibliothek mehrere Stunden am Tag zu öffnen. Die Eltern sind Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, führen Aufsicht und verwalten die Ausleihe und Rückgabe der Medien.

Unterstützung der Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK)

Viele Eltern engagieren sich in der seit 2017 bestehenden IVK. Sie erteilen den Schülerinnen und Schülern in kleinen Gruppen Deutschunterricht oder üben Englisch und Mathematik in Form von "Förderinseln" mit einzeln Schülerinnen und Schülern dieser Klasse.

Vorbereitung auf Sprachzertifikate

Einige Eltern leiten Vorbereitungskurse zur Erlangung von Sprachzertifikaten in Englisch und Französisch.

Berufsorientierung

Die Eltern unterstützen die Schule bei den Themen der Berufs- und Studienorientierung durch den Arbeitskreis „Berufsvorbereitung“. Die Eltern stellen sich als Berufspaten für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 zur Verfügung.

Förderverein

Eine weitere zentrale Mitgestaltung seitens der Eltern zeigt sich im Förderverein der Schule. Seit 1959 macht er es sich zur Aufgabe, die Unterrichtsausstattung und Schuleinrichtungen des Irmgardis-Gymnasiums durch Anschaffungen zu verbessern und den Auslandsaustausch sowie einzelne Schülerinnen und Schüler z. B. bei Klassenfahrten zu unterstützen.

Schulpflegschaft

Schließlich nutzen die Eltern unserer SchülerInnen ihr Mitspracherecht im Rahmen der Klassen- bzw. Jahrgangsstufenpflegschaften, in den Klassen- und Fachkonferenzen, in der Schulpflegschaft sowie in der Schulkonferenz.

4.5.6 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit

Tage der Offenen Tür

Die Öffnung der Schule für interessierte SchülerInnen vor allem der 4. Grundschulklassen und ihrer Erziehungsberechtigten trägt dazu bei, durch die gewünschte Zahl an Neuaufnahmen den Fortbestand der Schülerschaft zu sichern. Die Schule präsentiert sich durch Rundgänge durch das Schulhaus in all ihren Facetten der einzelnen Fachbereiche, informiert die Gäste über die möglichen Bildungsgänge, das Sprachen- und Differenzierungsangebot, die Schulfahrten, die vielfältigen außerunterrichtlichen Aktivitäten im wissenschaftlichen, religiösen, musischen und sportlichen Bereich. Die Möglichkeiten der elterlichen Mitarbeit am Leben der Schulgemeinde werden ebenso angesprochen wie die Mitgliedschaft im Förderverein der Schule. Den Kindern der Grundschulen wird Gelegenheit gegeben, nach Wahl Unterrichtsstunden probeweise als GymnasialschülerInnen zu erleben.

Eine Vertiefung dieser Informationen ermöglichen die dann folgenden Anmeldegespräche mit der Schulleitung oder der Erprobungsstufenkoordinatorin, an denen das an einer Aufnahme interessierte Kind mit seinen Erziehungsberechtigten teilnimmt.

Besuche benachbarter Grundschulen

Der Austausch und die Kooperation mit den Grundschulen des Einzugsgebietes der Schule erfolgt durch die gegenseitige Hospitation von GrundschullehrerInnen und zukünftigen gymnasialen KlassenlehrerInnen an der anderen Schulform. So können die jeweiligen Voraussetzungen, Bedingungen und ihre Veränderungen erkannt und die GrundschülerInnen bei ihrem Schulwechsel unterstützt werden. Absprachen bzgl. der Hospitationen erfolgen u.a. zweimal jährlich auf der Regionalkonferenz Köln-Süd, an der wir mit allen Schulleitungen des Kölner Südens teilnehmen. Zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die ehemaligen KlassenlehrerInnen der Kinder in Klasse 5 eingeladen. Die ViertklässlerInnen der Grundschulen werden darüber hinaus zur Musicalaufführung des Unterstufenchors und zur Herbstakademie der Schule eingeladen.

Unsere Schule im Internet

Seit Mitte der 1990er Jahre bietet die Schule eine Internet- und Homepage-AG an, die die Homepage der Schule gestaltet (www.irmgardis.de). Viele Bereiche des Schullebens können über die Kontaktseite der Homepage erreicht werden. Verschiedene Informationen sind über die Homepage zugänglich.

Die E-Mail-Adresse des Irmgardis-Gymnasiums lautet: sekretariat@irmgardis.de.

Presse

Auf Einladung der Schule zu besonderen Veranstaltungen, Aufführungen oder SchülerInnenaktivitäten besuchen oft Journalisten der lokalen Presse die Schule und berichten aktuell.

Jahrbuch

Das nach den Sommerferien erscheinende Jahrbuch der Schule, herausgegeben von einem Redaktionsteam, blickt auf das vergangene Schuljahr zurück. Es berichtet durch SchülerInnen - und LehrerInnenbeiträge von Ereignissen, die das Schulleben in den einzelnen Fachbereichen geprägt haben. So werden karitative, religiöse, musische und sportliche Aktivitäten sowie Klassen- und Studienfahrten und der SchülerInnenaustausch in Erinnerung gerufen. Informiert wird auch über die Arbeit des Fördervereins und das Kommen und Gehen von LehrerInnen. Schließlich zeigt das Jahrbuch Bilder des LehrerInnenkollegiums, des letzten Abiturjahrganges sowie aller Klassen und Jahrgangsstufen mit ihren jeweiligen KlassenlehrerInnen.

Schulprospekt

Der Schulprospekt ist eine jährlich überarbeitete Informationsschrift, die vornehmlich die an unserer Schule interessierten SchülerInnen und Eltern ansprechen soll. Er gibt einen ersten Einblick in das Leben am Irmgardis-Gymnasium.

4.5.7 Herbstakademie

Seit 2007 findet in der ersten Herbstferienwoche die Herbstakademie für interessierte GrundschülerInnen der vierten Klassen an Kölner Schulen statt. Die mehrtägigen Kurse im MINT- Bereich wer-

den von ReferendarInnen und OberstufenschülerInnen geleitet. Es geht darum, das Interesse und die Talente von jüngeren SchülerInnen auch in Ferienzeiten sinnvoll zu fördern. Am letzten Tag der Herbstakademie findet eine Präsentation für die Öffentlichkeit statt.

5. Qualitätssicherung

5.1 Vorbemerkung

Evaluation ist für uns ein kontinuierlich in die pädagogische Arbeit einfließender Prozess, denn „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung umfassen die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule“ (Schulgesetz des Erzbistums Köln § 6 (5)).

Nicht zuletzt verlangt das Ersatzschulfinanzierungsgesetz, dass der an einer solchen Schule erreichte Qualitätsstandard dem einer öffentlichen Schule mindestens entsprechen, ihn wenn möglich sogar übertreffen soll. Deshalb hat Evaluation Tradition am Irmgardis-Gymnasium, bedarf aber immer wieder der Erneuerung.

Darüber hinaus soll die Schule den Aufgabenfeldern einer katholischen Schule und den vom Erzbistum Köln dazu formulierten Qualitätsstandards entsprechen und ein religiöses Profil entwickeln.

Das Schulprogramm legt die besonderen Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit fest. Das Erreichen dieser Ziele und die Umsetzung der verabredeten Arbeitsschwerpunkte werden regelmäßig überprüft.

5.2 Maßnahmen

Evaluationsmaßnahmen finden in verschiedenen Bereichen des schulischen Lebens statt:

Extern:

- Teilnahme an zentralen Prüfungen (Abitur, Klasse EF)
- Teilnahme an Lernstandserhebungen (Klasse 8)
- Orientierung an kompetenzorientierten Lehrplänen
- Teilnahme an externer Qualitätsanalyse

Intern:

- **Ergebnisse der Schule**

Information des Kollegiums, der Elternpflegschaft und der Schulkonferenz durch die Schulleitung über Lernstandserhebungen, Abschlussprüfungen in der Jahrgangsstufe 10, Abitur, Klassenwiederholungen

- **Lernen und Lehren**

Entwicklung schulinterner Curricula für die einzelnen Fächer auf der Grundlage der Richtlinien und Kompetenzlehrpläne durch die Fachkonferenzen und deren Überprüfung (Anpassung an G8 und Rückführung zu G9)

Sammlung von Klassenarbeiten und Klausuraufgaben innerhalb der einzelnen Fachschaften

Vorlage von Klassenarbeiten und Klausuren bei der Schulleitung

Interne Evaluation des Unterrichts durch gegenseitige Hospitation und SchülerInnenfeedback. Durch die enge Verzahnung mit dem Ausbildungskonzept der Schule breit gefächerte Auseinandersetzung mit Qualitätsstandards des Unterrichts und der konkreten Umsetzung in lerngruppenübergreifenden Planungen und der engen Kooperation paralleler Lerngruppen.

Weiterentwicklung des Konzepts zur individuellen Förderung

- **Schulkultur**

regelmäßig stattfindende Treffen verschiedener Arbeitskreise (z. B. Arbeitskreis für Schulpastoral zur Bestandsanalyse und Entwicklung von Perspektiven)

Austausch über die Maßnahmen zur Förderung der Identifikation mit der Schule:

kulturelle Veranstaltungen (Musical, Kammermusikabend, Theateraufführungen, Sprachenabend,

Kulturabend)

Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen auf Stadt- Diözesan- und Regionalebene

gemeinsame Aktivitäten (Ausflüge, Exkursionen, Klassen- und Kursfahrten, Skifreizeit, Austauschfahrten, Spielnachmittage)

Anerkennung besonderer Leistungen, Wettbewerbe, Sozialportfolio
Fotos aller SchülerInnen, LehrerInnen, weiterer MitarbeiterInnen, der Elternvertretung (sofern mit der EDSGV noch vereinbar)
vertrauensbildende Maßnahmen (z. B. Zugang zum Selbstlernzentrum)
Beteiligung von SchülerInnen und Eltern z. B. an der Gestaltung der Räume, der Ausarbeitung der
Schul - und Hausordnung, Handyordnung

- Enge Verzahnung der Schulkultur mit dem religiösen Profil der Schule, u.a. durch
Tage religiöser Orientierung in den Jahrgangsstufen 8, EF und Q2
Schulmessen
Exkursionen zu religiösen Stätten und Veranstaltungen
Vielfältige Bezüge in Unterrichtseinheiten und Schüleraktivitäten
Vielfältige Veranstaltungen mit religiösem Bezug

5.3 Fortbildungskonzept

Fortbildung ist fester Bestandteil des Schullebens am Irmgardis-Gymnasium. Einzelne KollegInnen, KollegInnengruppen oder das gesamte Kollegium nehmen an Fortbildungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung unserer Schule teil.

Neben der als notwendig erachteten Teilnahme an Fortbildungen zur Implementation neuer schulorganisatorischer Maßnahmen und an Fortbildungen, die sich durch gesellschaftliche Entwicklungen ergeben, z.B. die Fortbildungen zum Institutionellen Schutzkonzept, zur Datenschutzgrundverordnung, an denen jeweils das gesamte Kollegium teilnimmt, haben sich weitere Themenschwerpunkte herausgebildet.

Fachliche Fortbildungen werden von vielen KollegInnen sehr geschätzt. Dazu zählen auch Maßnahmen zur Nachqualifizierung in Mangelfächern (z.B. Mathematik, Physik, Kunst).

Daneben nehmen KollegInnen an Fortbildungen zur Erweiterung ihres methodischen Repertoires, an Fortbildungen im Bereich „Classroom-Management“, „Elterngespräche führen“ u.a. teil. Selbstverständlich werden auch Fortbildungen und Supervisionen im Bereich der (erweiterten) Schulleitung wahrgenommen, um Leitungs- und andere Aufgaben gut ausüben zu können.

Weitere Schwerpunkte sind eher auf die pädagogische und psychosoziale Arbeit gerichtet:

So sind die BeratungslehrerInnen auch über ihre systemische Ausbildungen zu BeratungslehrerInnen hinaus umfassend ausgebildet – ein Kollege zum Systemischen Berater (SG), zwei KollegInnen zu systemischen SupervisorInnen (SG, DGSv), was für die Beratung von Eltern und KollegInnen zusätzlich förderlich ist.

Die BeratungslehrerInnen absolvieren zudem Fort- und Weiterbildungen, um in speziellen Beratungsfällen gut und kompetent beraten zu können - Beratungen, die in letzter Zeit absolviert wurden, liegen im Bereich „Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen“, „Umgang mit krisenhaften Situationen“, „Prävention Essstörungen“ („Maistepp“ - ein Fortbildungsprogramm, von der Universität Mainz am Irmgardis-Gymnasium durchgeführt, und an dem etliche weitere KollegInnen teilnahmen), um nur einige Fortbildungen exemplarisch zu nennen.

Fortbildungen im Bereich Cybermobbing und „No blame Approach“, ermöglichen, dass am Irmgardis-Gymnasium sowohl präventiv als auch durch Interventionen Mobbingfällen begegnet werden kann.

Das von der Schulleitung neu zusammengesetzte Krisenteam wurde aufeinander aufbauend intensiv für den Krisenfall geschult. Ebenso wurde das gesamte Kollegium im Bereich „Gesprächsführung in Krisensituationen“ im Sommer 2018 weitergebildet.

Auch wurden im Bereich „Mediation“ weitere KollegInnen ausgebildet, um SchülerInnen zu Streit-schlichtern auszubilden.

Fortbildungen am Irmgardis-Gymnasium dienen auch der Sensibilisierung für bestimmte Phänomene und dem Kennenlernen von Handlungsmöglichkeiten. Sie werden allen KollegInnen während der Pädagogischen Tage oder als Zusatzveranstaltungen angeboten.

Möglichkeiten der Jungenförderung, aber auch Themen wie Autismus, Essstörungen und AD(H)S sind hier zu nennen. – Es ist sinnvoll, die Interessen und die Bedürfnisse des Kollegiums aufzugreifen und, wenn möglich, Inhouse-Veranstaltungen anzubieten. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Fortbildung *nachhaltig* wirkt, steigt mit der Anzahl teilnehmender LehrerInnen, die sich dann bei der Umsetzung des Gelernten im Schulalltag austauschen und unterstützen können.

Ergebnisse, Evaluationen und Perspektiven von Fortbildungen werden in Lehrer- und Fachkonferenzen kommuniziert.

Seit vielen Jahren wird für das gesamte Kollegium im zweijährigen Turnus eine zweitägige Fortbildung außerhalb der Schule in einem Tagungshaus des Erzbistums, mit der Unterstützung des Instituts für Lehrerfortbildung in Mülheim, durchgeführt. Thematische Akzente der letzten Tagungen sind der Übersicht „Pädagogische Tage 2011 bis 2018“ zu entnehmen.

Viele Initiativen der Schule (z. B. Streitschlichtung, Pausenkonzept, naturwissenschaftliche Schwerpunktclassen) sind während dieser Tagungen entstanden.

Bei pädagogischen Tagen in der Schule wird, wenn möglich, auch die im Kollegium vorhandene Expertise genutzt. Zudem werden externe ReferentInnen gebucht.

Zur besseren Vernetzung mit den im Umkreis liegenden Schulen nehmen KollegInnen oder die Schulleitung regelmäßig zweimal pro Jahr an vom regionalen Bildungsbüro Köln durchgeführten Tagungen teil und an den Veranstaltungen der „Regionalgruppe Süd“. Insbesondere eine Planung bezüglich des Übergangs von den Grundschulen im Kölner Süden zum Irmgardis-Gymnasium wird in diesem Kontext vorbereitet, gegenseitige Hospitationen werden festgelegt und übergreifende Probleme diskutiert. Das erleichtert Schülerinnen und Schülern den Übergang. Die Vernetzung untereinander ist so gut, dass sehr gut ineinander greifende Modelle aufgebaut und weiterentwickelt werden können.

Großen Zuspruch im Kollegium haben die vom Erzbistum angebotenen Kraftquellentage gefunden.

Supervisionen, insbesondere die der Diözesanstelle für pastorale Begleitung, werden von KollegInnen zur Professionalisierung der eigenen Rolle ebenso wahrgenommen wie die in manchen Schuljahren, wie 2017/2018, von schulinternen BeratungslehrerInnen angebotene Kollegiale Fallberatung.

Regelmäßig erhalten KollegInnen auf verschiedenen Wegen Informationen über Angebote von Fortbildungen, Supervision und Kollegialer Fallberatung.

5.4 Perspektiven

- Die Schule ist offen gegenüber der Überprüfung von Schulentwicklungsprozessen durch externe Qualitätsanalyse.
- In weiter zunehmendem Maße finden Stärken- und Schwächenevaluationen in den verschiedenen Gremien statt.
- Zielvereinbarungen über Arbeitsschwerpunkte werden regelmäßig überprüft.
- Durch die Implementierung einer Schulentwicklungsgruppe im Schuljahr 2018/2019 begibt sich die Schule auf den Weg, das Bestehende zu prüfen, überholte Konzepte und nicht effiziente Strukturen abzustoßen oder den neuen Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig werden auf der detaillierten Analyse und Evaluation des Bestehenden neue Ideen, Konzepte und Projekte für die Schule generiert und mit dem Kollegium, der Schüler- und Elternschaft prospektiv umgesetzt.

Anhang: Umsetzung der Zielvereinbarungen der ersten QA

Arbeitsfeld „Förderung selbstständigen Lernens“

Ziel dieses Arbeitsfeldes war es, selbstständiges Lernen noch stärker als bereits vor der letzten Qualitätsanalyse vorhanden in den alltäglichen Unterricht aller Fächer einzubinden.

Nach einer **Analyse- und Sensibilisierungsphase** im Rahmen von Auswertungen der QA in der Steuergruppe, in Lehrer- und vor allem Fachkonferenzen wurden Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen angestoßen. Hierzu zählen die Vernetzung mit dem Fortbildungskonzept, dem Ausbildungskonzept, dem Medienkonzept, dem Raumkonzept der Schule, der Ausgestaltung fachbezogener Richtlinien im Rahmen der hausinternen Lehrpläne, der Förderung von Projekten, der Zusammenarbeit mit externen Partnern sowie insbesondere dem schulpastoralen und sozialen Konzept der Schule. In diesem Kontext wurden folgende Maßnahmen durchgeführt bzw. Konzepte erarbeitet:

I. Fortbildung:

- Im Rahmen freiwilliger individueller Fortbildungen Vertrautmachen mit fächerbezogenen Formen selbstständigen Lernens.
- Fortbildungen von Fachbereichen oder größeren Teilen der Fachkonferenzen (z.B. zum Roboterbau im Fach Informatik/Physik, im Fremdsprachenbereich, im Bereich sozialen Lernens usw.). Hinzuweisen ist besonders auf Fortbildungen im Rahmen der pädagogischen Tage der erzbischöflichen Schulen (neben religiösen Themen auch z.B. zur individuellen Förderung im Fremdsprachenlernen).
- Vertrautmachen mit Fortbildungsergebnissen im Rahmen der Information von Fachkonferenzen und vor allem gemeinsam geplanter Unterrichtsvorhaben.

II. Vernetzung mit dem Ausbildungskonzept der Schule

Die geplante Wiederholung des von Referendarinnen und Referendaren durchgeführten Methodentages ließ sich nicht realisieren, da durch die inzwischen erfolgte Verkürzung des Referendariates keine Freistellung der Referendarinnen und Referendare durch das ZfsL für die pädagogischen Tage des Kollegiums oder sonstige gemeinsame Tage des Kollegiums mehr erfolgen konnte („Seminararbeit vor Schularbeit“).

Um Innovationen aus der LehrerInnenausbildung dennoch für die Schulentwicklung nutzbar zu machen fand eine enge Vernetzung des Arbeitsfeldes „Förderung selbstständigen Lernens“ und anderer Felder der Schulentwicklung mit dem Ausbildungskonzept der Schule statt, welche sich inzwischen zu einer **Ausbildungs- und Innovationskultur** entwickelt hat. Hierzu zählen:

- Fachlehrerinnen und Fachlehrer nehmen wenn möglich an Lehrproben und den Nachbesprechungen teil, die Ausbildungskoordinatoren immer, sofern nicht dringende dienstliche Verpflichtungen dem entgegenstehen. Hierdurch wird der Kontakt zum ZfsL und den dortigen Entwicklungen intensiv gepflegt.
- Referendarinnen und Referendare planen Unterrichtsreihen in Kooperation mit Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie den anderen Mitgliedern der Referendar- Schulgruppe sowie mit parallelen Lerngruppen und den dort eingesetzten Fachlehrerinnen und Fachlehrern. Auf diese Weise erlangen Innovationen eine breitere Streuung.
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer begleiten in Kooperation mit der Ausbildungscoordination Studierende im Praxissemester, welches auch eine Vernetzung mit den zuständigen Ausbildern des ZfsL sowie der Universität beinhaltet.
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind für die Ausbildung mehrerer Referendarinnen und Referendare im OBAS- Verfahren individuell zugeordnet und nehmen intensiv am Ausbildungsprozess in intensiver Kooperation mit der Ausbildungscoordination sowie den Ausbilderinnen und Ausbildern des ZfsL teil.
- Das gesamte Kollegium ist in die Betreuung der Referendarinnen und Referendare, der Praktikantinnen und Praktikanten, der OBAS- Auszubildenden (fächerspezifisch) sowie der Pra-

xissemesterstudierenden eingebunden. Dies ist an unserer Schule seit vielen Jahren selbstverständlich und wird von allen Kolleginnen und Kollegen gerne unterstützt. Die Ausbildungs koordinatoren nehmen regelmäßig an Dienstbesprechungen und Fortbildungen in ihrem Aufgabenfeld teil und berichten dem Kollegium über neue Entwicklungen (Vernetzung mit dem **Kommunikationskonzept** der Schule).

- In den vergangenen Jahren wurden eine Reihe junger Kolleginnen und Kollegen aus dem eigenen Referendarkreis sowie aus anderen ZfsLs in das Kollegium übernommen. Durch die ausgeprägte **Kooperationskultur** unserer Schule, die insbesondere von den Auszubildenden wahrgenommen und immer wieder genannt wird (Zitat aus dem Abschlussgespräch mit den letzten Praxissemesterstudierenden: „Wir hätten nie gedacht, dass an einer Schule so viel Kooperation stattfindet.“), werden Innovationen auf breiter Ebene in die alltägliche Arbeit eingebracht.

Durch diese Maßnahmen sind kommunikative, arbeitsteilige, handlungs- und produktorientierte Methoden, welche die Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern, zu einem integralen Bestandteil des Unterrichts geworden. Didaktische Großformen wie Podiumsdiskussion, Debattenformen, Stationenlernen, Gruppenpuzzle u.a. sind ebenfalls integraler Bestandteil aller Fächer.

III: Vernetzung mit der Expertise außerschulischer Partner und mit außerschulischen Angeboten zur Förderung selbstständigen Lernens.

Beispiele sind regelmäßige Besuche des Schülerlabors der Universität zu Köln, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sowie weiterer fachbezogener Angebote zur Förderung selbstständigen Lernens z.B. bei Firmen und Institutionen.

Beispielhaft für fachbezogene Kooperationen ist die Kooperation mit einem Theaterpädagogen bei der Theater-AG der Schule.

Über die OBAS- Ausbildung konnten die Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen aus früheren beruflichen Tätigkeiten nutzbar gemacht werden, z.B. aus der universitären Arbeit.

Auch die Kompetenzen von Eltern wurden einbezogen, z.B. für die Gestaltung von Fortbildungsangeboten- und Projektangeboten im Bereich Gesundheit, Drogenprävention, Kulturkonzept der Schule, Musik und dem schulpastoralen Konzept, in denen schulische Angebote sehr stark auf Eigenständigkeit setzen.

IV: Förderung selbstständigen Arbeitens durch Vernetzung mit dem Medienkonzept der Schule.

Neue Medien werden in allen Fächern beispielsweise zu Recherche- und Präsentationszwecken verwendet, methodisch unterstützt durch Methoden wie z.B. WebQuest, Experimentier- Apps im Fach Physik und fachbezogene Anwendungen auf Smartphone in Fächern. Eine Tablet-Klasse ist in Vorbereitung.

V: Förderung eigenständigen Arbeitens im Rahmen von Facharbeiten in der Oberstufe und Schülerinnen und Schüler - Praktika im MINT- Bereich sowie dem sprachlichen Schwerpunkt der Schule

Im Rahmen der Facharbeiten in allen Fächern der Q1 werden die SchülerInnen im Rahmen von Methodentagen mit Methoden, Institutionen (z.B. Universitätsbibliothek) und Quellen der Recherche sowie den Methoden wissenschaftpropädeutischen Arbeitens bekannt gemacht und von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern intensiv während des gesamten Arbeitsprozesses begleitet. Hierzu zählen auch Hinweise und Kontakte zu externen Partnern sowie Vertrautmachen mit fachspezifischen Methoden eigenständiger Arbeit (Quellenanalyse, Interpretationstechniken, Messen, Befragen, Kartieren, Experteninterview usw.).

Im MINT- Bereich werden SchülerInnenpraktika in Firmen und Institutionen unterstützt (z.B. einwöchige Mitarbeit an Projekten in Firmen und Forschungszentren).

VI. Vernetzung mit dem musisch-künstlerischen Konzept der Schule

In allen Fächern dieses Aufgabenfeldes gibt es vielfältige Formen eigenständigen Arbeitens, z.B. in Form individueller Lernleistungen, z.B. in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Köln, von Zusatzkursen in der Oberstufe (Bsp. Musik), im Rahmen von Aufführungen (z.B. in Zusammenarbeit mit Tanz- und Musikpädagogen). Hervorzuheben ist die Einrichtung einer neuen Gitarrenklasse im Rahmen der Schwerpunktklassen in der Jahrgangsstufe 5.

VII. Vernetzung mit dem baulichen Raumkonzept und daraus resultierenden Nutzungskonzepten

- Selbstlernzentrum

Die Benutzung des Selbstlernzentrums wird systematisch erlernt durch einen Bibliotheksführerschein, der auf der Basis des Bibliothekskonzeptes der Schule (erarbeitet von der zuständigen Koordinatorin mit dem Bibliotheksteam und externen Fachleuten) für alle Schüler der 6. Klassen angeboten wird (in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch, oft auch mit Referendarinnen und Referendaren).

Der Koordinator des Selbstlernzentrums hat ein Nutzungskonzept erarbeitet, das Schülerinnen und Schülern die eigenständige Nutzung während des gesamten Schultages ermöglicht. Hierzu zählen insbesondere die Aquse von Aufsichten aus dem Elternkreis und eine Nutzungsordnung, die die Eigenverantwortlichkeit einfordert und die Möglichkeit, das Selbstlernzentrum auch in Pausenzeiten zu nutzen.

Das Selbstlernzentrum ist in den letzten Jahren kontinuierlicher Bestandteil des Unterrichts geworden, insbesondere auch zu inneren Differenzierung des Unterrichts, für Fördermaßnahmen und zum Umgang mit Heterogenität.

- Neues Raumkonzept im MINT- Bereich

Die Chemieräume wurden nach neuesten pädagogischen Konzepten umgestaltet, welche das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund stellen (z.B. bauliche Zweiteilung in Experimentier- und Unterrichtsteil der Fachräume).

Die Hörsaalräume in Biologie und Physik sollen ersetzt werden. Daneben besitzen beide Fächer aber auch bereits Experimentierräume.

Die Materialsammlungen wurden auf die neuen kompetenzorientierten Lehrpläne hin aktualisiert. Dies betraf insbesondere im Fachbereich Physik hohe Investitionen in neue Experimentiermöglichkeiten.

- Umgestaltung der Musikräume

Die Musikräume wurden vergrößert (durch bauliche Verlagerung) und zusätzliche Instrumente angeschafft, so dass ein deutlich breiteres Spektrum eigenständigen musikalischen Arbeitens möglich ist (vgl. Einrichtung einer neuen Gitarrenklasse).

- Umgestaltung des Sportbereiches

Die Hallenausstattung sowie die Geräteausstattung wird für vielfältige Möglichkeiten eigenständigen SchülerInnenhandelns genutzt, z.B. in Parcours, der Entwicklung und Übung von Bewegungsabläufen und Techniken in Kleingruppen. In diesem Rahmen erfolgte die Implementierung der neuen Sportrichtlinien.

Nutzung der Sporthallen im Rahmen des Pausenkonzeptes der Schule durch Gruppen (geleitet von Schülerinnen und Schülern mit Sporthelferausbildung, erworben in Kursen, die von der Schule in Zusammenarbeit mit einem externen Partner organisiert werden).

VIII. Vernetzung mit dem Bereich soziales Lernen – Schüler übernehmen Verantwortung

Zielsetzung dieses Arbeitsfeldes ist, dass Schülerinnen und Schüler durch die Übernahme von Verantwortung zu eigenständigem Handeln hingeführt werden (u.a. Konzept des Service-learning). Diese Möglichkeiten werden von der 5. Klasse an eröffnet. Ein inzwischen eingeführtes Sozial-Portfolio soll eine noch bessere Dokumentation und noch mehr Anreize zur Arbeit in diesem Bereich ermöglichen.

Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler in speziellen Aufgabenfeldern geschult, z.B.

- Als PausenhelferInnen durch eine Gruppenleitergrundschulung in Zusammenarbeit mit dem Kath. Jugendwerk
- Als PausenhelferInnen durch eine Sporthelferausbildung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund
- Als SchulsanitäterInnen durch eine entsprechende Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und Weiterbildungen, z.B. durch Ärzte und Ärztinnen
- Als Streitschlichterinnen und Streitschlichter durch eine Ausbildung durch externe ReferentInnen
- Als Patinnen und Paten für jüngere Schülerinnen und Schüler durch eine interne Ausbildung im Rahmen von Fortbildungstagen
- Als Schülervertreterinnen und Vertreter durch Fortbildungen auf SV- Fahrten
- Als „Lehrende“ in der Herbstakademie (Anleitung von Grundschulkindern beim Experimentieren u.a.)

Durch die Schulung der gesamten Schülerschaft

- z.B. im Rahmen von Gesundheitstagen und am „Tag der Wiederbelebung“ (Notfallmaßnahmen)
- die Einsicht in Möglichkeiten der Mitarbeit in der Schule (Gremienstruktur)

In den Fächern wird zudem die Partizipation in verschiedensten Bereichen gepflegt (z.B. im Fach Politik durch Projekte wie „Kanzlerwahl“, Mitsprache bei der Auswahl von Fahrtzielen und Mitarbeit bei deren Vorbereitung, der Auswahl von Lektüren soweit im Rahmen der Lehrplanvorgaben (z.B. Zentralabitur), der interessengeleiteten Absprache von Facharbeits- und Projektthemen usw.).

Schülerinnen und Schüler werden zur Partizipation aufgefordert, und Schülerinitiativen werden wohlwollend behandelt. Auch wird Schülerinnen und Schülern Raum zur Vorstellung ihrer Konzepte, z.B. in der LehrerInnen- und Schulkonferenz eingeräumt. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher berichten regelmäßig über Initiativen der SV.

Auf diese Weise wurde eigenständiges SchülerInnenhandeln in vielen Bereichen erreicht, z.B.

- Bei der Umsetzung verschiedenster SchülerInnenprojekte im sozialen Bereich (Spendenaktionen, Hilfsaktionen)
- Bei der Erstellung der Schulordnung und insbesondere der neuen Handy- Ordnung
- Bei der durch die SV geleiteten Wahl von Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie der Schülersprecherinnen und Schülersprecher nach einem von den Schülerinnen und Schülern in der SV erarbeiteten Verfahren.
- Bei der Durchführung von Aktionen und Aktionstagen (z.B. Nikolausaktion)

Hervorzuheben sind längerfristige bzw. regelmäßige Initiativen mit hoher Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler, z.B.

- Als Schulsanitäterinnen und Sanitäter
- Als PausenhelferInnen
- Als Schülerpatinnen und Paten
- Im Rahmen des Projektes „Zeit schenken“ in der Klasse 8 (u.a. Ehrenamtspreis der Stadt Köln 2017)

Regelmäßig sind Schülerinnen und Schüler aktiv z.B.

- Als Betreuer von Geschwisterkindern beim Tag der offenen Tür (Aufsicht durch Lehrpersonen)

- Bei der Gestaltung einer weihnachtlichen Feierstunde in einem Seniorenheim an Heiligabend
- Bei Sozialprojekten verschiedener Art
- Bei Wettbewerben (z.B. Harvard Model Congress)
- Bei der Durchführung der Herbstakademie

IX. Vernetzung mit dem Konzept der Berufsvorbereitung der Schule

Eigenständigkeit wird gefördert u.a. durch:

- ein drei-wöchiges SchülerInnenpraktikum in Firmen und die eigenständige Präsentation im Rahmen eines Auswertungstages (Gallery Walk), bisher in der Jahrgangsstufe 9, ab 2019/2020 in der EF).
- durch verschiedene Veranstaltungen zur Berufsberatung individuell und in Gruppen (Jahrgangsstufe 8 – Oberstufe), dadurch Hinführen zur eigenständigen Auseinandersetzung mit der Berufswahl.

X. Vernetzung mit dem schulpastoralen Konzept der Schule

Schülerinnen und Schüler arbeiten eigenständig in vielen Bereichen des schulpastoralen Konzepts, z.B.

- Bei Projekten im Religionsunterricht
- Bei der Gestaltung von Schulgottesdiensten (Schulmessen in der Schulkapelle, in der Kirche St. Maria Königin, beim Irmgardisfest im Dom, bei kirchenjahresbezogenen Projekten und Gottesdiensten, z.B. Fastengottesdienst, Adventgottesdienst, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschlussgottesdienst, bei Visitationen des Weihbischofs, Gottesdiensten zu besonderen Gelegenheiten). Hierzu zählen die Mitarbeit in Vorbereitungsteams, eigenständige Erarbeitung von Gottesdienstteilen und deren Durchführung sowie die musikalische Gestaltung als Solisten oder in Ensembles.
- Bei vielfältigen sonstigen Initiativen des schulpastoralen Konzepts (s. dort und im Arbeitsfeld „Fächerverbindendes Arbeiten“)
- Im Rahmen der Tage religiöser Orientierung besteht ein hoher Anteil von Eigenständigkeit bei der Planung und Durchführung. Die Tage religiöser Orientierung bieten eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Voraussetzungen für eigenständiges Handeln, z.B. die eigene Persönlichkeit; Ängste; Fragen des Vertrauens in Gott, die Mitmenschen und sich selbst), Fragen der Verantwortung (vor Gott, den Mitmenschen, der Schöpfung, sich selbst) u.a.

XI. Vernetzung mit dem Konzept der Drogen- und Gewaltprävention sowie der Verkehrserziehung

Zur Entwicklung eigenständigen Handelns gehört auch die Auseinandersetzung mit Irrwegen und Gefahren. In diesem Rahmen ist daher auch das Konzept der Drogen- und Gewaltprävention sowie der Verkehrserziehung zu sehen: Beispiele sind

- Programme zur Persönlichkeitsstärkung, zur Auseinandersetzung mit Irrwegen und menschlichen Schicksalen (z.B. Besuch einer Drogenklinik, darin Vorbereitung von Fragen, Gespräche in Kleingruppen mit Betroffenen unter Anleitung von Ärzten usw.).
- Programme zur Gewaltprävention (wurden regelmäßig in der Jahrgangsstufe 6 durchgeführt, derzeit von der Polizei aus Personalmangel nur sporadisch angeboten)
- Ein vertrauensvoller Kontakt zu dem für die Schule zuständigen Bereichspolizisten ermöglicht Beratung von Einzelpersonen oder Gruppen wo dies gewünscht wird (z.B. zu Entwicklungen im Stadtteil oder dem sonstigen Stadtgebiet).
- Programme gegen Cyberkriminalität und den Umgang mit sozialen Netzwerken mit einem externen Partner
- Teilnahme der Q1 am CRASH- Kurs der Polizei

XII. Vernetzung mit dem Konzept zur Projektarbeit (Arbeitsfeld „Förderung der Projektarbeit“)

Projekte sind inzwischen integraler Bestandteil des Unterrichts und der schulischen Arbeit insgesamt. Dies führte zu einer Diskussion, ob eine eigenständige Projektwoche, wie sie die Schule seit vielen Jahren durchführt noch sinnvoll ist oder ob eine andere Ausrichtung erarbeitet werden soll. Inzwischen kann von einer ausgeprägten Projektkultur der Schule gesprochen werden, die im Projektkonzept der Schule dargestellt wird.

Im Rahmen des Projektkonzeptes der Schule werden SchülerInnenprojekte auf verschiedenen Hierarchie- bzw. Komplexitätsstufenstufen regelmäßig durchgeführt:

- im Rahmen des alltäglichen Unterrichts (oft mit dem Ziel der Produktorientierung, z.B. Erstellen von Broschüren (z.B. zur ökologischen Landwirtschaft), Flyern oder sonstigen fächerbezogenen Problemstellungen
- als Projekte mit Außenwirkung, z.B. zu öffentlichen Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, Präsentationen, Musical, Fremdsprachenabend, Kulturabend, Konzertabend, Theaterabend usw.)
- im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Präsentation von größeren Aktivitäten der Schule wie z.B. Tag der offenen Tür, Solidaritätslauf, Sozialprojekte
- Projekte im Rahmen der Schulpastoral (z.B. Planung und Gestaltung von Schulgottesdiensten, Projekttag „Heilige“; Projekt „Stolpersteine“ usw.)
- im Rahmen von AGs (z.B. Theater-AG, Tanz-AG, Musical, Brauchtumpflege usw.)
- im Rahmen freier oder themengeleiteter Projektwochen (z.B. Projektwoche mit Schulfest zum 90. Jubiläum der Schule 2017). Vorbereitung nach einem in der Schule erarbeiteten Organisationskonzept („Projektfahrplan“)
- zur Ausgestaltung des Schule (Kunstprojekte im Schulgebäude, in der Schulkapelle, Verschönerung der Klassenräume durch Schulklassen usw.)
- im Rahmen des Kurses business@school
- im Rahmen neuer Differenzierungen in der Sek. I (z.B. Differenzierungsfach Gesundheit)
- im Rahmen von Projektkursen in der Oberstufe (z.B. Bau einer Solaranlage auf dem E- Bau; Kurs Kriminalbiologie u.a.)
- im Rahmen größerer Einzelveranstaltungen (z.B. Besuch von bekannten Persönlichkeiten)

Weitere Konkretisierungen zur Projektarbeit sind im Arbeitsfeld „Fächerverbindendes Arbeiten“ aufgeführt.

Im Fazit lässt sich sagen, dass selbstständiges Lernen inzwischen integraler Bestandteil des Unterrichts ist, der sich in vielfältigen Themen- und Fächerbezügen, in Arbeits- und Sozialformen und der Kooperation mit externen Partnern sowie der Vernetzung mit vielen weiteren Arbeitsbereichen der Schule zeigt und insbesondere das Bild der Schule in der Öffentlichkeit, u.a. den Medien, positiv weiterentwickelt hat.